

# Regionalmanagement Stadt und Landkreis Coburg

## Handlungskonzept für den Zeitraum 01.10.2013 – 30.09.2015

### **DAS COBURGER LAND IM WANDEL – POTENTIALE UND CHANCEN GEZIELT ERSCHLIEßEN UND GEMEINSCHAFTLICH NUTZEN!**

#### Gliederung:

<b>I.</b>	<b>Rückblick Projektphase 2010 bis 2013</b>	<b>Seite 2</b>
	A. Allgemeine Einschätzung	Seite 2
	B. Ergebnisse auf Projektebene	Seite 4
	C. Abweichungen vom Handlungskonzept 2010	Seite 21
<b>II.</b>	<b>Veränderungen der Rahmensituation</b>	<b>Seite 23</b>
	A. Herausforderung Demographischer Wandel	Seite 23
	B. Förderkulisse	Seite 24
	C. SWOT-Analyse 2011/2012 und Perspektive 2020	Seite 26
<b>III.</b>	<b>Fazit</b>	<b>Seite 30</b>
	A. Strategische Zielanpassung	Seite 30
	B. Organisationsrahmen	Seite 32
	C. Handlungsfelder und Leitmaßnahmen	Seite 36
<b>IV</b>	<b>Leitmaßnahmen und Personalplanung</b>	<b>Seite 38</b>
	A. Leitmaßnahmen	Seite 38
	B. Personalplanung	Seite 55
<b>V</b>	<b>Zusammenfassung</b>	<b>Seite 57</b>

## I. Rückblick Projektphase 2010 bis 2013

### A. Allgemeine Einschätzung

Nach drei Jahren Aufbauarbeit kann konstatiert werden: Das Regionalmanagement ist im Coburger Land als zentraler Akteur der Regionalentwicklung angekommen und wird sowohl von den Projektträgern Stadt und Landkreis Coburg als auch weiteren Institutionen der Regionalentwicklung als verlässlicher und wichtiger Partner angesehen. Dabei wirkt das Regionalmanagement Coburger Land in dreierlei Funktionen:

- als konzeptioneller und strategischer Impulsgeber
- als professioneller Träger eigener Projekte
- als verlässlicher Netzwerkpartner bei Initiativen Dritter

Möglich waren diese Ergebnisse in den ersten drei Projektjahren sicherlich nur, weil Stadt und Landkreis Coburg schon in den Jahren vorher in vielen Feldern eine intensive und von Vertrauen geprägte Zusammenarbeit betrieben haben, v.a. zwischen den Wirtschaftsförderungen, den Bildungsreferenten und den Tourismusfachleuten von Stadt und Landkreis. Auf diese Vorarbeiten konnte das Regionalmanagement als institutioneller, dauerhafter Akteur der regionalen Kooperation aufsetzen.

Als Beleg für dieses Fazit können einerseits die in der Steuerungsgruppe (= Aufsichtsrat) stets einstimmig verabschiedeten Beschlüsse auf Projektebene, vor allem aber auch zu konzeptionellen Vorlagen angesehen werden. Die Einschätzung als verlässlicher und kompetenter Partner der Regionalentwicklung wird durch die Beauftragung mit zentralen Projekten (Entwicklung eines gemeinsamen verkehrspolitischen Positionspapiers, Neufassung des wirtschaftspolitischen Leitbilds „Perspektive 2020“, Übertragung der Umsetzung der Integrierten Klimaschutzkonzepte Stadt und Landkreis inkl. Beantragung weiterer Förderprojekte auf das Regionalmanagement), die Kooperationspartnerschaft beim Modellvorhaben der Raumordnung des Landkreises Coburg „MORO Regionale Daseinsvorsorge“), die Berufung des Regionalmanagements in Gremien bestehender Institutionen (Fachausschüsse der IHK zu Coburg, Steuerungsgruppe der Initiative Rodachtal, Touristischer Beirat Stadt und Landkreis Coburg) sowie die Einladung zu vielen regionalpolitischen Fachveranstaltungen in der Region von Städten und Gemeinden ebenso wie aus dem Bereich Soziales oder Wirtschaft deutlich.

Mit der Durchführung der 1. Regionalkonferenz im Coburger Land im Oktober 2012 hat das Regionalmanagement die Initiative ergriffen, bisherige Konzepte zur Regionalentwicklung mit breiter Beteiligung zu vertiefen und somit für Konsens innerhalb der Akteure zu sorgen. Besonderes Augenmerk wurde dabei im zweiten Tagungsteil darauf gelegt, Projekte und Initiativen nach Wichtigkeit und Dringlichkeit zu priorisieren. Aus der Tatsache, dass allein auf Ebene des Regionalmanagements weit über 20 Projekte gleichzeitig bearbeitet werden, wird deutlich, dass die Konzentration auf Leitziele und Leitprojekte sehr wichtig für eine wirkungsvolle Regionalentwicklung in Zukunft sein wird. Diesem Aspekt wird bei der Projektausrichtung in den Jahren 2013 bis 2015 besondere Beachtung geschenkt.

Im Hinblick auf die Neufestlegung der europäischen Regionalförderung – hier konkret der Gemeinschaftsinitiative LEADER – hat das Regionalmanagement mit Blick auf die operative Arbeit über 2015 hinaus bereits seit 2012 Initiative ergriffen und zusammen mit LEADER-Manager Michael Hofmann einen Prozess mit Vertretern von Stadt, Landkreis und Initiative Rodachtal als bisherigen LEADER-Akteur in der Teilregion Rodachtal organisiert. Letztendlich wurde im Konsens beschlossen, dass in der neuen Förderperiode ab 2015 das gesamte Coburger Land – also Stadt und der gesamte Landkreis – eine entsprechende Förderung beantragen wird. Dabei soll das Handlungskonzept „LEADER“ nach Möglichkeit bestehende Initiativen der Regionalentwicklung aufgreifen und die damit einhergehenden Bürgerbeteiligungsstrukturen auch für weitere Projekte genutzt werden. Vor diesem Hintergrund erarbeiten die Regionalmanagements Coburger Land und die Initiative Rodachtal ein Konzept zur strukturierten und nachhaltigen Abstimmung aller Akteure und Projektträger der Regionalentwicklung, um durch die Bündelung von Kräften eine Höchstmaß an Effizienz zu gewährleisten.

Auf Projektebene stößt bei der Bevölkerung auf besonders großen Anklang das Projekt „Genussregion Coburger Land“ als Netzwerk regionaler Lebensmittelerzeuger und Handwerker. An den 2012 erstmals durchgeführten „Genusstagen Coburger Land“ nahmen rund 5.000 Besucher teil. Nicht nur bei Gästen, sondern auch in der Bevölkerung positiv wahrgenommen werden die Ergebnisse des Projekts „FahrRAD + Fitness“ zum Aufbau radtouristischer Strukturen, das in Kooperation mit der Initiative Rodachtal und hohem Fördermitteleinsatz umgesetzt wird. Aufgrund wiederholter Demonstrationen von Rechtsradikalen in der Region hat das Regionalmanagement die Initiative ergriffen, ein breites gesellschaftliches Netzwerk für Menschenrechte und Demokratie in Coburg Stadt und Landkreis auf den Weg zu bringen. Auch dieses Vorgehen stößt auf große Zustimmung bei Bevölkerung, Institutionen, Kirchen und Kommunen.

Das Regionalmanagement intensiviert seine Öffentlichkeitsarbeit beständig, wobei die steigende Zahl an operativ wirkenden Projekten eine solide Basis bietet. Hierzu tragen ganz wesentlich mehrere Internet- und Facebook Seiten ([www.regionalmanagement-coburg.de](http://www.regionalmanagement-coburg.de), [www.genussregion-coburg.de](http://www.genussregion-coburg.de), [www.coburgerland-im-wandel.de](http://www.coburgerland-im-wandel.de), [www.coburg-ist-bunt.de](http://www.coburg-ist-bunt.de), [www.talentpool-coburg.de](http://www.talentpool-coburg.de)) bei. Für die nächste Projektphase ist sicherlich der zunächst vom Aufsichtsrat abgelehnte Aufbau eines übergreifenden regionalen Internetportals nochmals zu prüfen. Insgesamt verstand sich das Regionalmanagement Coburger Land in der ersten Projektphase überwiegend als Dienstleister seiner Gesellschafter Stadt und Landkreis Coburg, für den Arbeitsergebnisse und nicht die eigene Medienpräsenz im Vordergrund standen.

Wirtschaftlich betrachtet entwickelte sich die Arbeit im vorgesehenen Rahmen, der auch die Grundlage des Förderbescheids Nr. 0705/686 79/1-10 vom 08.10.2010 der Regierung von Oberfranken darstellt. Stadt und Landkreis Coburg haben dem Regionalmanagement dabei nicht nur die Ko-Finanzierungsmittel für die strukturelle Förderung durch das Bayerische Staatsministerium für Wirtschaft, Infrastruktur, Verkehr und Technologie zur Verfügung gestellt, sondern auch ausreichend Projektmittel, die in eigener Zuständigkeit verwaltet werden konnten. Durch Anpassung des operativen Rahmens wird es in der Projektphase 2013/15 möglich sein, den Anteil eigenwirtschaftlicher Erlöse kontinuierlich auszubauen. Dies erscheint wichtig für eine nachhaltige Implementierung von Regionalmanagement im Coburger Land auch nach Auslaufen staatlicher Fördermittel.

## **B. Ergebnisse auf Projektebene**

### **1. Kommunikation und Strategieentwicklung**

#### **1.1 Modellvorhaben der Raumordnung (MORO) „Aktionsprogramm regionale Daseinsvorsorge“**

Als Kooperationspartner des Landkreises Coburg unterstütze das Regionalmanagement Coburger Land den Landkreis sowohl bei der (erfolgreichen) Antragstellung als auch bei der Umsetzung des MORO „Aktionsprogramm regionale Daseinsvorsorge“. Während der Projektlaufzeit von Anfang Dezember 2011 bis Ende Oktober 2013 wirkt das Regionalmanagement auf strategischer Ebene im MORO-Lenkungskreis mit und leitet auf operativer Ebene den Arbeitskreis Nahversorgung.

Bei dem MORO handelt es sich um eine auf gesamtregionaler Ebene zu erarbeitende Daseinsvorsorgestrategie, die – vor dem Hintergrund des demographischen Wandels – die Tragfähigkeit und Effizienz vorhandener technischer und sozialer Infrastrukturen in den Fokus nehmen soll. Auf Basis von neuartigen Formen der Zusammenarbeit, insbesondere einer fach- und ressortübergreifenden Kooperation, geht es darum, in Anlehnung an das Leitbild 2 der Bundesraumordnung (Leitbilder und Handlungsstrategien für die Raumentwicklung in Deutschland, Ministerkonferenz für Raumordnung 2006) infrastrukturelle Mindeststandards zu definieren, die auf der einen Seite den Bedarf an daseinsvorsorgenden Angeboten hinreichend abdeckt, zum anderen aber auch tragfähig, effizient und vor allem finanzierbar sind.

Konkret sind von den politisch Verantwortlichen der Stadt und des Landkreises Coburg folgende Handlungsfelder zur Bearbeitung im MORO ausgewählt worden: Gesundheit/ärztliche Versorgung, Senioren, Schulen, Nahversorgung, Siedlungs- und Flächenmanagement, Energieversorgung sowie Brand- und Katastrophenschutz.

Der MORO-Arbeitskreis Nahversorgung, dessen Federführung beim Regionalmanagement liegt, hat sich zum Ziel gesetzt, alternative Konzepte und Maßnahmen zu formulieren, die eine fußläufige Versorgung mit Gütern des täglichen Bedarfs im gesamten Landkreis sicherstellen. Hierzu galt es in einem ersten Schritt, bereits gefährdete bzw. unterversorgte Stadt- und Ortsteile im Landkreis Coburg auf Basis von quantitativen Erhebungen, Bürgermeister-Interviews und einer Erreichbarkeitsberechnung zu identifizieren. Die lokalisierten Gebiete und mögliche Versorgungskonzepte/-strategien sollen den politisch Verantwortlichen der Gemeinden vorgelegt und ggf. in einem zweiten Schritt – über die MORO-Projektlaufzeit hinaus – gemeinsam mit mindestens einer Pilotgemeinde erprobt werden.

Ein erstes Pilotprojekt im Handlungsfeld Nahversorgung konnte auf Initiative der MORO-Geschäftsstelle, der Gemeinde Dörfles-Esbach und dem Regionalmanagement Anfang 2013 gestartet werden. Hierbei handelt es sich um die Konzeption und Umsetzung eines Direktvermarkterzentrums in Dörfles-Esbach, welches in einem Gewerbegebiet mit vielen leerstehenden Immobilien errichtet werden soll. Gleichzeitig sieht das Konzept vor, ein Logistik- und Distributionszentrum anzugliedern, das die Dorfläden und kleineren Läden im Landkreis Coburg und Umgebung beliefern soll. Eine Regionaltheke mit Waren hiesiger Lebensmittelproduzenten bildet den Schwerpunkt des Direktvermarkterzentrums Dörfles-Esbach, das laut Planungsunterlagen bereits Ende 2013 eröffnet werden soll. Die Konzeption und Umsetzung des Projekts wurde an Volker Hahn, Institut für Nahversorgungsservices, vergeben.

## 1.2 Nationale Stadtentwicklungspolitik – Pilotprojekt Bürgerbeteiligung „Regionalstrategie Daseinsvorsorge Coburger Land“

Das Regionalmanagement Coburger Land ist einem Projektauftrag seitens der Nationalen Stadtentwicklungspolitik (NSP) gefolgt, bei der innovative Formen der Bürgerbeteiligung im Mittelpunkt stehen. Basis des NSP-Pilotprojektes ist das MORO-Konzept, das hinsichtlich möglicher Bürgerbeteiligungsformen deutlich ausgeweitet wurde. So konnten innerhalb der Projektlaufzeit von Anfang Dezember 2011 bis Ende Oktober 2013 (NSP und MORO) rund 32.000 Euro Fördergelder hinzugewonnen werden, die in unterschiedliche Partizipationsmethoden geflossen sind und teils noch fließen (World-Cafés, Zukunftswerkstätten). Das NSP-Projekt selbst zielt darauf ab, modellhafte Bürgerbeteiligungsprozesse zu initiieren, die die zu erarbeitende interkommunale Strategie zur Daseinsvorsorge im Coburger Land begleiten. Dazu wurden in Stadt und Landkreis Coburg erstmalig die einzelnen Fachplanungen sowie betroffene bzw. interessierte BürgerInnen von Beginn an bei den Entscheidungsprozessen zusammengebracht. Entsprechend konnten alternative Sichtweisen und Kritikpunkte aus Sicht der Gesellschaft in die Strategieerarbeitung einfließen und einseitige Beurteilungs- und Vorgehensmuster seitens der Fachplanungen von Anfang an korrigiert werden.

Neben den aktiven Bürgerbeteiligungsmethoden können sich interessierte BürgerInnen per Internetseite ([www.coburgerland-im-wandel.de](http://www.coburgerland-im-wandel.de)) und Facebook-Seite ([www.facebook.com/Coburgerland](http://www.facebook.com/Coburgerland)) über Neuigkeiten aus dem MORO- und NSP-Projekt informieren. Darüber hinaus ist eine interne Arbeits- und Kommunikationsplattform eingerichtet worden, die jedem Arbeitskreisteilnehmer zur Verfügung steht. Die Plattform wird von Seiten des Regionalmanagements, der MORO-Geschäftsstelle und den Arbeitskreisleitern mit MORO-/NSP-relevanten Dokumenten und aktuellen Arbeitskreis-Protokollen befüllt.

Ein Newsletter, der etwa alle drei bis vier Monate erscheint, rundet die Öffentlichkeitsarbeit ab und fasst die wichtigsten Ereignisse im NSP-/MORO-Prozess zusammen. Die Newsletter können über die Internetseite heruntergeladen werden.



### 1.3 Aufbau eines „Schaufensters der Region Coburg“ im Internet

Anstelle der Realisierung eines zusätzlichen Internetportals „Schaufenster der Region Coburg“ hat der Aufsichtsrat in seiner Sitzung Ende 2011 das Regionalmanagement damit beauftragt, multimediale Informationen über die Stärken des Coburger Landes zu erarbeiten, die in bestehende Portale von Stadt und Landkreis bzw. Kommunen und Partner vor Ort integriert werden sollen. Dieses vom Handlungskonzept Regionalmanagement abweichende Vorgehen wurde inzwischen mit dem Fördermittelgeber positiv abgestimmt. Aufgrund zahlreicher anderer Projekte konnte die Neuausrichtung jedoch operativ noch nicht in Angriff genommen werden. Zudem zeichnet sich in anderen Projekten (Anwerbung von auswärtigen Fach- und Führungskräften; Kontakthalteprogramm, Dachmarkenprozess) deutlich der Bedarf nach einer regionalen Internetpräsenz ab, so dass dieses Vorgehen sicherlich nochmals hinterfragt werden muss. Zudem hat der Aufsichtsrat das Regionalmanagement mit der Konzepterarbeitung für „Gemeinschaftliche regionale Marketingaktivitäten“ beauftragt, im Zuge dessen sicherlich auch ein regionales Internetportal eine der Basismaßnahmen sein dürfte. Bei der Erarbeitung dieser regionalen Marketingkonzeption für Stadt und Landkreis Coburg sowie anschließenden Marketingmaßnahmen soll die strategische Ausrichtung der Dachmarkeninitiative „Oberfranken“ berücksichtigt werden.

## 2. Entwicklung des Wohn- und Lebensraums

### 2.1 Kontakthalteprogramm mit (Hoch-)Schulabsolventen sowie Fach- und Führungskräften

Ziel des Projektes ist es, Stellensuchende, Familienangehörige und Rückkehrer emotional auf die Region Coburg aufmerksam zu machen und Informationen zur Verfügung zu stellen, die zur Ansiedlung in Stadt und Landkreis animieren.

Auf Basis einer Charakterisierung/Typisierung der einzelnen Zielgruppen und ihrer Bedürfnisse wurden sogenannte „Touchpoints“ erarbeitet, bei denen ein zielgerichteter Kontakt zu den definierten Kerngruppen aufgebaut werden kann. Dies können zum Beispiel Onlinestellenmärkte, Tageszeitungen oder digitale Unternehmensseiten (Stellensuchende), das Nachlassgericht oder Krankenkassen (Familienangehörige) sowie Alumni-Netzwerke oder Abituriententreffen (Rückkehrer) sein. Darüber hinaus sind querschnittsorientierte bzw. allgemeine Touchpoints denkbar, beispielsweise beim Neubürgerservice der Städte und Gemeinden, beim Tourismus Coburg, bei den Suchmaschinen sowie anderen Online-Portalen aus Stadt und Landkreis Coburg.

Sämtliche Informationen, die für Stellensuchende, Familienangehörige und Rückkehrer in Frage kommen, sollen in einer regionalen „Landingpage“ bereitgestellt werden. Das Onlineportal besteht dabei im Wesentlichen aus bereits vorhandenen Informationskanälen aus Stadt und Landkreis, die zielgruppenspezifisch gesammelt und für die Bedürfnisse der Zielgruppe und vor regionalem Hintergrund aufbereitet werden.

Dieses Projekt soll in der weiteren Entwicklung einerseits eng mit den Maßnahmen der Wirtschaftsförderungen vor Ort gegen den Fachkräftemangel sowie andererseits mit dem angedachten Dachmarkenprozess abgestimmt und verzahnt werden und könnte diese Initiativen somit wirkungsvoll unterstützen. Auch eine Abstimmung mit übergeordneten Initiativen ähnlicher Zielrichtung auf Ebene von „Oberfranken Offensiv“ bzw. der Europäischen Metropolregion Nürnberg ist vorgesehen.

## 2.2 Netzwerk gegen Extremismus und Fremdenfeindlichkeit

Das Regionalmanagement hat in Übereinstimmung mit Kirchenvertretern vorgeschlagen, ein dauerhaftes Netzwerk gegen Extremismus und Fremdenfeindlichkeit in der Region zu installieren. Dieses soll gemeindeübergreifend tätig werden und vor allem pro-aktiv wirken. Hierunter wird verstanden, nicht nur Gegenveranstaltungen zu Treffen von Rechtsradikalen zu organisieren, sondern durch kontinuierliche Bewusstseinsentwicklung und Information speziell auch von Jugendlichen zu verhindern, dass extremistisches Gedankengut in der Region verstärkt Fuß fassen kann. Charakteristikum des Netzwerks soll es sein, die Region mit positiven Werten darzustellen (Weltoffenheit, Toleranz, Zivilcourage, Demokratie).

Eine kleine Arbeitsgruppe hat hierzu ein entsprechendes Leitbild des Netzwerks erarbeitet. Die Gründung erfolgte im Juni 2013. Inzwischen hat das Netzwerk bereits über 100 Partner.

## 2.3 Kirchweihkalender

Der Kirchweihkalender mit Kerwa-Terminen von (Kirchen-)Gemeinden, Vereinen und Gaststätten aus Stadt und Landkreis Coburg ist seit 2011 quasi fest im Programm des Regionalmanagements installiert. Den Kalender gibt es regelmäßig zum zweiten Quartal eines jeden Jahres, und er liegt kostenlos u.a. in allen Tourist-Infos und Rathäusern des Coburger Landes zur Mitnahme aus. Nach Abstimmungsgesprächen mit der Wirtschaftsförderungsgesellschaft Coburg werden die Kirchweihtermine aus Stadt und Landkreis nun auch im digitalen Veranstaltungskalender der Stadt bzw. des Tourismus Coburg veröffentlicht. Das Regionalmanagement hat hierzu einen eigenen Zugang erhalten, um die Termine regelmäßig einzupflegen.

## 2.4 Kinosommer on Tour

Auf Initiative des Regionalmanagements Coburger Land fand im Juli 2012 in den Städten Bad Rodach, Neustadt bei Coburg und Rödentel erstmals ein mobiles Open-Air-Kino über jeweils drei Tage statt. Das Regionalmanagement konnte hierzu Sponsoren gewinnen, sodass die Realisierung für das Regionalmanagement kostendeckend erfolgte und die Besucher vor Ort dieses Open-Air-Kino kostenfrei besuchen konnten.

Mit täglich ca. 100 Besuchern jeder Vorstellung beim ersten Durchlauf des Projekts sind Regionalmanagement wie Partner vor Ort sehr zufrieden. Zwei der drei Städte haben ihr Interesse für eine Wiederholung der Aktion für 2013 angekündigt. Mit größerem terminlichem Vorlauf sollen noch mehr Städte und Gemeinden im Coburger Land die Möglichkeit bekommen, den „Kinosommer on Tour“ zu sich zu holen. Für das Regionalmanagement verlief die Projektrealisierung kostenneutral, war jedoch mit viel positiver PR verbunden. 2013 ist die Generierung einer Projektmanagement-Pauschale für die eigene Arbeit vorgesehen.

### 3. Entwicklung der Bildungsregion

#### 3.1 eLearning im Coburger Land

eLearning und Blended Learning werden immer mehr zu wichtigen Bausteinen im Bereich Bildung. Das Hauptaugenmerk liegt dabei einerseits auf der sinnvollen Ergänzung der Bildungslandschaft durch den Einsatz neuer Medien. Andererseits sollen die Vorteile von zeit- und ortsunabhängigem Lernen vorhandene Bildungsangebote qualitativ aufwerten und für bestimmte Zielgruppen die Zugangsschwelle zu Bildung senken helfen. Neue Medien können damit einen Beitrag zur sozialen Inklusion leisten.

Im Sommer 2012 führte das Regionalmanagement in Kooperation mit der Firma Georg Consulting eine Unternehmensbefragung zum Einsatz von neuen Medien in der Aus- und Weiterbildung durch. Zusammenfassend kann festgestellt werden, dass das Thema eLearning im Coburger Land auf ein hohes Interesse stößt. Der Bedarf für eLearning ist branchenübergreifend vorhanden. Angefragt werden von den Unternehmen in erster Linie Dienstleitungen und Services in den Bereichen der allgemeinen Beratung und Informationen über den Einsatz und Umgang mit neuen Medien.

Parallel hierzu wurden zwei Workshops mit regionalen Bildungsträgern mit dem Ziel organisiert, einen fachlichen Austausch zum Thema eLearning im Coburger Land zu initiieren sowie die Idee und den konzeptionellen Entwurf zu einem vom Regionalmanagement geplanten eLearning-Kompetenzzentrum zu diskutieren. Als Ergebnis wurde ein Konzeptvorschlag für das „eLearning-Kompetenzzentrum Coburger Land“ ausgearbeitet. Im Kern dieser Überlegungen soll das Kompetenzzentrum in fünf Tätigkeitsbereichen Mehrwerte für die Region erschließen:

1. Bereitstellung von Informationen zu innovativen und erfolgreichen eLearning-Methoden
2. Beratung und Begleitung von eLearning-Projekten
3. Initiierung von regionalem Erfahrungsaustausch
4. Unterstützung der Etablierung von eLearning-Lernmethoden in der Bildungslandschaft durch Marketing- und Öffentlichkeitsarbeit
5. Durchführung von „Pilotprojekten“

Der Aufsichtsrat hat diesem Konzeptentwurf einstimmig zugestimmt und im Wirtschaftsplan 2013 entsprechende Mittel bereitgestellt, so dass die operative Umsetzung des Konzeptvorschlags kurzfristig beginnen wird.

Konkret sollen zunächst zwei Pilotprojekte auf den Weg gebracht werden:



### 3.1.1 EBC\*L Europäische Wirtschaftsführerschein – Blended Learning-Angebot für Unternehmen und Existenzgründer

Mit einem regionalen Weiterbildungsträger als Projektpartner, sowie in Zusammenarbeit mit dem Zukunftskoach des Landkreises soll ein Angebot zur Erlangen von betriebswirtschaftlichen Grundkenntnissen für Beschäftigte im KMU-Unternehmen und Existenzgründer erarbeitet werden.

Der EBC\*L ist ein ideales Instrument, um wirtschaftlich nicht qua Berufsausbildung oder Studium vorgeprägten Mitarbeitern, wirtschaftliche und vor allem betriebswirtschaftliche Zusammenhänge (ihres oftmals technischen oder kreativen beruflichen Handelns) knapp, präzise und trotzdem umfassend genug nahe zu bringen. Der EBC\*L erläutert und vermittelt Zusammenhänge und Fachbegriffe, Prozesse und Systematik (betriebs-) wirtschaftlicher Grundlagen und Denkweise. Die Finanzierung für Beschäftigte im KMU-Unternehmen soll über einen möglichen ESF-Antrag unterstützt werden.

Im Januar 2013 wurde eine Projektskizze sowie eine Projektkostenkalkulation an das Bayerische Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen im Rahmen des Förderschwerpunkts A-1 „Maßnahmen zur beruflichen Qualifizierung Beschäftigter in KMU-Unternehmen“ verschickt. Nach der Prüfung des Vorhabens stellte es sich heraus, dass das Projekt erheblich an die Förderkulisse angepasst werden soll. Diesen Aufwand schätzte unser Projektpartner unverhältnismäßig ein und zog sein Kooperationsangebot zurück. Zurzeit ist das Regionalmanagement im Gespräch mit weiteren regionalen Weiterbildungsträgern, um das Projekt noch in dieser Förderperiode umsetzen zu können.

### 3.1.2 Medienkompetenz in Schulen, Lernkooperation über Social Media

In Zusammenarbeit mit dem Kolping Bildungszentrum in Coburg und der Hochschule Coburg soll ein Masterfahrplan mit einzelnen kleinen Themenmodulen für die mediale Erziehung von Kindern ab der 5. Klasse erarbeitet und in der Mittelschule Untersiemau getestet werden. Die Erfahrungen und Methoden werden nach Projektabschluss für weitere Schulen im Coburger Land zur Verfügung gestellt und es wird ein Unterstützungsangebot für die Projektbegleitung ausgearbeitet.

Ein erster regionaler Erfahrungsaustausch zwischen Unternehmen soll im Mai 2013 stattfinden. Das Regionalmanagement will neben Erfahrungsberichten zur Einführung und Umsetzung von eLearning-Projekten in regionalen Unternehmen einen kleinen Überblick über den Einsatz von eLearning-Methoden und Medien in der betrieblichen Weiterbildung geben, sowie zwei Weiterbildungsangebote im Bereich eLearning und Blended Learning vorstellen:

#### 1. Vom Trainer zum Online Trainer

Das sogenannte „Webinar“ (Zusammenschluss aus den Worten „Web“ und „Seminar“) unterstützt Online Trainer bei der Erstellung von Lerninhalten, Durchführung von eigenen Webinaren und bei der Optimierung von Lernprozessen. Die Wissensvermittlung erfolgt durch die Ausarbeitung von individuellen Fallbeispielen und sichert somit durch Learning-by-Doing einen nachhaltigen Einstieg in das Thema „kommunizieren, lehren und lernen im virtuellen Echtzeit-Klassenzimmer“.

## 2. Blended Learning Entwickler

Im Gegensatz zum Schnupperangebot „Vom Trainer zum Online Trainer“ dient dieses Angebot dem Aufbau umfassender E-Learning Kompetenzen, die die eigenständige Umsetzung von unternehmensinternen Weiterbildungsangeboten und die Erarbeitung von zielorientierten Blended Learning Geschäftsmodellen unterstützen.

### 3.2 Flexitrain – Pilotprojekt zum Blended Learning

Ein erstes Pilotprojekt zum Blended Learning startete 2012 durch den Bildungsträger Connect, in dem das Regionalmanagement als Partner (u.a. als Dozent für Büroorganisation) mitarbeitet. Das 3-Jahresprojekt hat das Ziel, die Chancen von Berufsrückkehrern im Arbeitsleben durch gezielte Trainingsmaßnahmen zu verbessern. Bereits seit über 12 Jahren wird das Projekt durch den Freistaat Bayern aus Mitteln des Arbeitsmarktfonds gefördert und jährlich zweimal erfolgreich umgesetzt; 2012 zum ersten Mal mit der Ergänzung von Blended Learning-Techniken. Das Regionalmanagement begleitet das Projekt während der Umsetzung und analysiert die Arbeit sowohl der Dozenten als auch der Teilnehmer während der einzelnen Module. Ziel ist es dabei, praktische Erfahrungen bei der Umsetzung von eLearning-Projekten zu sammeln sowie die Herausforderungen aber auch Schwierigkeiten auf methodischer und technischer Ebene zu erfassen, zu bewerten und die gewonnenen Erkenntnisse noch während der Projektlaufzeit zu implementieren.

### 3.3 Lernfest – Physikolympiade Umwelt, Klima und Natur

2012 wurde der erste Mitmachwettbewerb „Prima Klima“ zum Thema Energiesparen und Klimaschutz mit dem Ziel ins Leben gerufen, Kinder und Jugendliche direkt anzusprechen und dafür zu sensibilisieren. Leider hat sich an diesem erstmals aufgerufenen Wettbewerb nur eine Gruppe (Grundschule Rödental-Mitte) beteiligt.

Ab 2013 soll der Mitmachwettbewerb im jährlichen Turnus jeweils ein Schwerpunktthema im Bereich Energiesparen und Klimaschutz aufgreifen. Der diesjährige 2. Mitmachwettbewerb widmet sich mit dem Titel „Unsere Nahrung oder Was hat mein Essen mit dem Klimawandel zu tun?“ dem Thema Ernährung. Wie bereits im letzten Jahr, wird der Mitmachwettbewerb 2013 von der Handwerkskammer und vom Coburger Tageblatt unterstützt.

Um eine größere Zielgruppe zu erreichen, wird der Flyer-Verteiler um sogenannte „Meeting-Points“, wie Jugendtreffs, Büchereien, Schwimmbäder und ähnliches erweitert. Außerdem werden erstmalig, neben den üblichen Flyern, auch Postkarten mit frechen Sprüchen verteilt und der Internetauftritt ausführlicher gestaltet. Die Siegerehrung findet am 30. Juni 2013 auf der YouCo, dem 3. Coburger Kinder- & Jugendfestival, statt.

Ziel des Wettbewerbs ist, möglichst viele Kinder- und Jugendliche zu aktiven Klimaschützern zu machen und mit ihrer Begeisterung und ihren Ideen Freunde und Familie anzustecken. Denn nur wenn viele mitmachen, kann der Klimawandel gelingen.

### 3.4 Weiterbildungsportal Coburger Land

Das Bayerische Staatsministerium für Unterricht und Kultur hat sich zum Ziel gesetzt, bis 2013 in mindestens 60 bayerischen Kommunen ein übergreifendes Portal für Bildung und Bildungsberatung zu etablieren. Ein solches Portal bietet für regionale Bildungsträger die Möglichkeit, ihre Bildungsangebote in einer übersichtlichen und nutzerorientierten Datenbank zu präsentieren. Das Portal baut auf einer bayernweiten Datenbank auf, wird aber an die jeweiligen Gegebenheiten vor Ort angepasst – sowohl optisch als auch in der Suchfunktion. Somit können die Bürger gezielt nach Kursen in ihrer Nähe suchen und das ohne großen Rechercheaufwand im Internet.

Die Kursangebote der kooperierenden Weiterbildungsträger werden über eine XML-Schnittstelle ins Bildungsportal eingespeist. Somit ist nur ein geringer zusätzlicher Arbeitsaufwand für die Partner erforderlich. Abhängig von der IT-Infrastruktur des Bildungsträgers können diese Schritte auch vollständig automatisiert werden. Die Kurse werden mit dem entsprechenden Angebot des jeweiligen Bildungsträgers direkt verlinkt. Das unterscheidet dieses Weiterbildungsportal auch von anderen Anbietern, die lediglich auf die Startseite der Bildungsträger verlinken.

Entsprechend des in der 6. Aufsichtsratssitzung am 12.11.2012 beschlossenen Projektplans übernahm das Regionalmanagement die Koordinierung des Bildungsportals im Coburger Land. In Abstimmung mit den Bildungsbüros in Stadt und Landkreis wurde der Wirkungskreis der Datenbank auf Weiterbildungsangebote für Erwachsene eingeschränkt, um somit eine sinnvolle Ergänzung zu bereits laufenden Aktivitäten der Bildungsregion Coburg bieten zu können.

Am 17. Januar 2013 wurde eine Auftaktveranstaltung durchgeführt, in der interessierte regionale Weiterbildungsträger einen informativen Überblick über das Bayerische Bildungsportal sowie über die praktische Umsetzung am Beispiel des Bildungsportals Donau-Ries erhalten haben. Nach der Veranstaltung haben sich acht von zehn Weiterbildungsträgern kurzfristig entschieden, ihre Angebote im Bayernportal zu präsentieren. Im nächsten Schritt werden die Schnittstellen eingerichtet, ebenso wird die graphische und inhaltliche Anpassung der Internetseite für das Coburger Land vorgenommen.

Nach der Veröffentlichung des Weiterbildungsportals Coburger Land und anschließenden Marketingmaßnahmen müssen weitere organisatorische Projektpunkte geklärt werden. Der technische Support für den dauerhaften Betrieb des Bildungsportals beträgt aktuell 1.000 EUR, und wird 2013 vom Regionalmanagement getragen.

Die Weiterführung der Seite wird nach dem Ablauf der Förderperiode des Bayerischen Bildungsportals im September 2013 (Kulturfonds Bayern) von dem Träger des Projektes, dem Bayerischen Volkshochschulverband e.V., neu strukturiert. Weitere Überlegungen, wie die Einbindung der bayerischen Schul-Datenbank des Bayerischen Staatsministeriums für Unterricht und Kultus, sowie eine Ausweitung und Vernetzung des Bayerischen Bildungsportals auf die angrenzenden Bundesländer werden aktuell auf Umsetzbarkeit untersucht.

Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass das Projekt bis zur Klärung der genannten Punkte einer intensiveren Betreuung durch das Regionalmanagement bedarf. Im Anschluss kann die Pflege des dauerhaften Betriebs in bereits vorhandene Bildungsstrukturen (z.B. Bildungsregion Coburg) integriert werden.

### 3.5 Europäische Musikschulpartnerschaft

Anliegen dieser Lernpartnerschaft auf europäischer Ebene war ein Vergleich unterschiedlicher Formen des Musizierens in Europa und die Vermittlung der landesspezifischen Unterschiede des Musizierens an die beteiligten Schüler. Außerdem wurde der Austausch von Best-Practice-Beispielen im Hinblick auf verschiedene landes- und regionalspezifische Entwicklungen (Strukturprobleme in ländlichen Gebieten, alternde Gesellschaft) angestrebt.

Der Antrag auf eine Förderung dieses Projekts (EU-Gemeinschaftsinitiative GRUNDTVIG) durch die jeweiligen Nationalagenturen Bildung für Europa wurde jedoch letztlich nicht bewilligt. In der Begründung wurde der Lernpartnerschaft sowie der gewählten Ausrichtung ein interessantes Potenzial zugesprochen und eine detailliertere Ausarbeitung des Projektes im Rahmen eines Neuantrags empfohlen. Außer dem lettischen Partnerinstitut zeigt zurzeit aber keiner der Partner ein aktives Interesse an einer erneuten Antragsstellung. Nicht zuletzt auch aus Zeitgründen wird das Projekt daher zunächst zurückgestellt.

## 4. Entwicklung des Wirtschafts- und Arbeitsstandorts

### 4.1 Aus der Region – Für die Region

Das Projekt „Aus der Region – Für die Region“ mündete in die „Genussregion Coburger Land“, einem Netzwerk unterschiedlichster Lebensmittelhersteller aus Stadt und Landkreis, wie z.B. Bäcker, Brauer, Direktvermarkter, Gastronomen, Metzger und andere lokale Anbieter. Unter dem Dach der Genussregion Coburger Land werden die Produkte der Lebensmittelproduzenten gemeinsam vermarktet. Dazu sind eine Internetseite ([www.genussregion-coburg.de](http://www.genussregion-coburg.de)) entstanden, die den interessierten Verbrauchern Informationen rund um regionale Produkte aus Stadt und Landkreis Coburg gibt sowie eine Online-Datenbank, in der man gezielt nach Warengruppen, z.B. Fleisch und Wurst, Postleitzahlgebiet oder direkt nach den Produzenten suchen kann.

Die Inhalte der Internetseite mitsamt der Anbieter aus der Online-Datenbank sind für die nicht-internetaffinen Bürger in einer Broschüre „Einkaufsführer durch die Genussregion Coburger Land“ zusammengefasst, die in allen Gemeinden kostenlos ausliegt oder auf Anfrage beim Regionalmanagement kostenlos bezogen werden kann.

Das Regionalmanagement bewirbt die Genussregion Coburger Land auf unterschiedlichsten Wegen. So werden im Rahmen einer Sondersendung beim lokalen Radiosender im monatlichen Turnus und über die Dauer von rund zehn Monaten bestimmte Themenschwerpunkte aus der Genussregion Coburger Land herausgestellt, beispielsweise die Themen Wochen- und Bauernmärkte, Spezialitäten, Kirchweihzeit. Auf diese Weise sollen unterschiedlichste Akteure und Produzenten aus der Genussregion zu Wort kommen und im Ergebnis das Bewusstsein bei den Verbrauchern für regionale Produkte aus der Region schärfen. Auch nimmt das Regionalmanagement regelmäßig bei verkaufsoffenen Sonntagen oder anderen lokalen Ereignissen mit einem Informationsstand zur Genussregion Coburger Land teil, beteiligt sich beim jährlichen „Tag der Regionen“ und diversen anderen Aktionen.

Auf überregionaler Ebene beteiligt sich die Genussregion Coburger Land bei der Genussregion Oberfranken als Fördermitglied und möchte sich darüber hinaus in die weitere touristische Ausrichtung der Genussregion Oberfranken integrieren, um eventuell entstehende Doppelstrukturen zu vermeiden und das Vorgehen auf beiden Ebenen eng abzustimmen und zu verzahnen.

Zur Erschließung alternativer Vertriebswege und weiteren Bewerbung der Genussregion finden einmal im Jahr die „Genusstage Coburger Land“ statt. Hierbei handelt es sich um ein traditionelles Bier- und Spezialitätenfest mit fränkischer Live-Musik, bei dem die lokalen Produzenten und Gastronomen ihre Produkte zwei Tage lang sowohl zum direkten Verzehr (Essstände) als auch zum Verkauf (Marktstände) anbieten. Die Genusstage haben keinen festen Veranstaltungsort, vielmehr routieren sie von Jahr zu Jahr durch das Coburger Land und werden in ihrer Organisation von der betreffenden Stadt oder Gemeinde tatkräftig unterstützt.

Einen weiteren Vertriebsweg – der Verkauf von Geschenkkörben aus dem Coburger Land – hat das Regionalmanagement in Zusammenarbeit mit einem Logistiker aus der Region aufgebaut. Der Geschenkkorbvertrieb wird ab Juli 2013 in einer ersten Pilotphase getestet. Die Netzwerkpartner aus der Genussregion Coburger Land bilden mit ihren Produkten das Sortiment der Körbe, die es in vier Standardgrößen zu kaufen gibt. Zu beziehen sind die Körbe direkt über das Regionalmanagement sowie in diversen Bäckereien, Getränkemärkten und beim Tourismus Coburg. Letzterer unterstützt die Werbematerialien für die Geschenkkörbe auch finanziell.

Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass die Genussregion Coburger Land samt ihrer Produzenten einer regelmäßigen Betreuung durch das Regionalmanagement bedarf. Die jungen Strukturen des Netzwerks sollen nachhaltig aufgebaut werden mit dem Ziel, dass die Produzenten das Projekt selbst in die Hand nehmen und mit Leben und neuen Ideen bzw. Akzenten füllen. Diese Art der Verstetigung einschließlich des Verständnisses für die Notwendigkeit einer übergeordneten Zusammenarbeit im Bereich Marketing benötigt allerdings Zeit und eine professionelle Begleitung von Seiten des Regionalmanagements. Auch ist vorgesehen, die bisher erfolgreiche Bewerbung regionaler Produkte auf die Bereiche Handwerksleistungen und haushaltsnahe Dienstleistungen auszuweiten, um die hiesigen klein- und mittelständischen Betriebe unterstützen zu können. Der Einstieg in diese zweite Projektphase muss jedoch vor dem Hintergrund einer Fortführung des Regionalmanagements an sich und damit einer dauerhaften Träger- und Betreuungsstruktur sowie fördertechnischer Voraussetzungen geprüft werden.



## 4.2 Sicherung des Bedarfs an Fach- und Führungskräften

Auf Einladung des Regionalmanagements haben sich die Wirtschaftsförderungen von Stadt und Landkreis Coburg sowie der Stadt Neustadt bei Coburg und der Zukunftcoach des Landkreises Coburg im Bereich Fach- und Führungskräfte-Anwerbung abgestimmt. Im Vorfeld erfolgte eine weitere Abstimmung zwischen Wirtschaftsförderung Stadt und IHK zu Coburg.

Die Partner haben sich ein Bild für ihr künftiges Vorgehen erarbeitet, wonach ein „Werkzeugkasten“ von Instrumenten zur Sicherung des Bedarfs an Fach- und Führungskräften gemeinsam gefüllt werden soll. Dieser Werkzeugkasten steht unter dem Label „option coburg“, das von der Wirtschaftsförderungsgesellschaft der Stadt Coburg entwickelt wurde. Alle Maßnahmen zielen auf die Unterstützung von Firmen in Stadt und Landkreis Coburg ab, wobei Einzelmaßnahmen auch für einzelne Unternehmen oder Unternehmenszusammenschlüsse möglich sind.

In der Umsetzung befinden sich aktuell folgende Projekte:

- Marketingmaßnahmen für spezielle Branchen/Cluster: WifoeG Stadt Coburg
- Willkommenskultur (Neubürger-Stammtische): WifoeG Stadt Coburg
- Welcome-Center mit persönlicher Betreuung für neu zuziehende Fachkräfte: Zukunftcoach
- Broschüre „Lebensqualität im Coburger Land“ für Info-Paket option-coburg: Wifoe Landkreis mit Regionalmanagement
- Pflege und Ausweitung Talentpool Fachkräfte: Regionalmanagement
- Erstinformationen zum Lebensstandort Coburger Land im Internet und über Social Media: Regionalmanagement

## 4.3 Talentpool Coburg

Für die Ansprache von auswärtigen Mitarbeitern entwickelte das Regionalmanagement einen „Regionalen Talentpool Fach- und Führungskräfte“, der von der IHK zu Coburg, der HWK Coburg, den Wirtschaftsförderungen der Städte Coburg und Neustadt bei Coburg sowie des Landkreises Coburg unterstützt wird. Hierbei handelt es sich um eine Online-Plattform von und für Coburger Unternehmen, in der interessante zweit- und drittplatzierte Bewerber gesammelt und weiterempfohlen werden, die in einem ersten Anlauf zwar nicht eingestellt worden sind, gegebenenfalls aber in einem anderen Betrieb gute Chancen haben. Aktuell kooperieren ca. 20 Unternehmen aus Stadt und Landkreis Coburg.

In die Zusammenarbeit integriert ist auch die Hochschule Coburg, um den Coburger Unternehmen Hochschulabsolventen zu empfehlen. Ausgeweitet wurde das Projekt auf klassische „Dual Career“-Fälle, um auch den Lebenspartnern von neuen Beschäftigten einen Einstieg ins Berufsleben im Coburger Land zu erleichtern.

Um die Wirksamkeit der Plattform zu erhöhen, wird die Kooperation auf die fränkischen Landkreise Kronach und Lichtenfels ausgeweitet, da entsprechende Pendlerbewegungen auf dem Arbeitsmarkt zur Lebenswirklichkeit gehören und somit im Projekt zu berücksichtigen sind.

Parallel wurde von der connect GmbH & Co.KG ein „Regionaler Talentpool Auszubildende im Coburger Land“ mit gleicher Zielsetzung eingerichtet. Beide Projekte stoßen weiterhin auf großes überregionales Interesse, wie Rückfragen von Kollegen in anderen Regionen, Interviewanfragen sowie Einladungen zur Projektpräsentation auf Fachveranstaltungen zeigen.



## 5. Entwicklung der Tourismusregion

### 5.1 Coburger Weihnachtsland

Mit dem Ziel, Tagesbesucher und Kurzurlauber in die Region zu locken, konzipierte das Regionalmanagement in Zusammenarbeit mit dem Regiebetrieb Tourismus Coburg der Stadt Coburg, dem touristischen Beirat von Stadt und Landkreis Coburg, dem Stadtmarketing Coburg, mehreren Kommunen aus dem Landkreis Coburg sowie Firmen, Hoteliers und Gastronomen aus Stadt und Landkreis Coburg die Internetplattform [www.coburger-weihnachtsland.de](http://www.coburger-weihnachtsland.de). Auf der Internetplattform „Coburger Weihnachtsland“ werden alle weihnachtlichen Angebote von Kommunen (v.a. Advents- und Weihnachtsmärkte), Kirchen (v.a. kulturelle Angebote), Kulturträgern, Hoteliers und Gastronomen (touristische Pauschalangebote) sowie Herstellern von Spielwaren und Christbaumschmuck aus Stadt und Landkreis Coburg erstmalig gebündelt beworben. Herz des Portals ist ein so genannter Veranstaltungskalender, der Interessierten einen Überblick über alle Aktivitäten in der Advents- und Vorweihnachtszeit bietet.

Diese Internetplattform wird seit 2010 vom Unternehmen Tourismus Coburg betrieben, gepflegt (aktualisiert) und vor allem beworben und ist daher auch im Corporate Design des Tourismus Coburg angelegt.

### 5.2 Handlungskonzept „Fahrradfahren und Gesundheit“

Ziel des vom Regionalmanagement erarbeiteten Handlungskonzepts „FahRRAD & Fitness im Rodachtal und Coburger Land“ ist der Aufbau eines Angebots- und Servicenetzwerks für Radtouristen, von dem Tourismus-, Hotel- und Gastro-Branche, Freizeiteinrichtungen, Bäder und Thermen sowie die Gesundheitsbranche partizipieren und profitieren können. Im Zentrum stehen dabei ein Service-Scheckheft, ein mobiler Service sowie ein Verleihnetz von eBikes. Insofern handelt es sich nicht nur um ein klassisches Marketingprojekt, sondern im Kern um den Aufbau eines touristischen Angebotsnetzwerks mit vielen Elementen zur Verbesserung von Angeboten und Servicequalitäten.

Inzwischen wurden Informationsveranstaltungen in allen Kommunen des Projektgebiets durchgeführt und ca. 25 Partnerbetriebe gewonnen. Es stellt sich heraus, dass die Affinität zum Projekt in den Kommunen stark unterschiedlich ist, je nachdem wie stark der Tourismus vor Ort ausgeprägt ist. Zudem kommen immer wieder Anfragen von außerhalb des Projektgebiets, sich dem Netzwerk anzuschließen. Dies ist förderlich kaum möglich.

Mit der Firma Intersport-Wohlleben, Dörfles-Esbach, sind die Vereinbarungen für die Realisierung des eBike-Verleihs unterschriftsreif, so dass ab Pfingsten 2013 Leihräder zur Verfügung stehen werden. Nach Aufbau der Arbeits- und Projektstrukturen werden in enger Abstimmung und Zusammenarbeit mit Tourismus Coburg diverse Marketingaktivitäten gestartet.

Das Regionalmanagement Coburger Land darf sich aus förderlich-technischen Gründen (mögliche Doppelförderung) nicht unternehmerisch im Projekt engagieren, wird jedoch im Rahmen seiner Aufgaben im Handlungsfeld Entwicklung der Tourismusdestination weiter aktiv an der Projektsteuerung mitarbeiten. Projektträger ist die Initiative Rodachtal e.V.

### 5.3 Digitalisierung überregionaler Rad- und Wanderwege (Lutherweg und Werra-Obermain-Radweg)

Die bayerische Wegstrecke des länderübergreifenden Wanderwegs „Lutherweg“ ist inzwischen durchgängig beschildert und im Zuge einer gemeinsamen Einweihungsfeier in Neustadt bei Coburg an Bevölkerung und Gäste übergeben worden. Die Kosten werden aus den gemeinsamen touristischen Maßnahmen von Stadt und Landkreis Coburg getragen. Ergänzend hat das Regionalmanagement Kartenskizzen und Höhenprofile für überregionale Wanderführer erstellt sowie alle Luther-Orte im Coburger Land für eine Broschüre des evangelischen Dekanats Coburg fotografieren lassen. Der „Lutherweg“ integriert sich gut in die Marketingaktivitäten „Spirituelle Erholung“ des Tourismus Coburg.

Mit der offiziellen Einweihung des Werra-Obermain-Radwegs im Sommer durch die Initiative Rodachtal e.V. als Anbindung des Coburger Landes an die überregionalen Fernradwege Main-Radweg und Werra-Radweg ist dieses Projekt aus Sicht des Regionalmanagements weitgehend abgeschlossen. Bedauerlich ist, dass die Beschilderung entlang der Strecke trotz der professionellen Vorarbeit zum Teil in der Qualität als nicht zufriedenstellend zu bezeichnen ist. Grund hierfür ist einerseits, dass der Landkreis Lichtenfels die zunächst zugesagte Anbindung auf seinem Gebiet nicht umsetzt und im Gebiet des Landkreises Coburg aus übergeordneten Gründen zumeist nur Richtungswegweiser installiert, diese jedoch nicht mit dem neuen WOM-Logo ergänzt wurden.

Im Rahmen des Projekts „FahrRAD & Fitness im Rodachtal und Coburger Land“ wird die neue Radwegespange natürlich auch entsprechend vermarktet werden. Das Regionalmanagement hat zudem digitale Wegetracks an Tourismus Coburg und Gebietsausschuss Oberes Maintal – Coburger Land übergeben, die nunmehr von Touristen über die jeweiligen Radportale abgerufen werden können.

### 5.4 Aufbau eines touristischen Produktportals „Coburger Festivalland“

Im Schwerpunkt für Touristen soll eine Internetdatenbank mit allen Festen und Festivals im Coburger Land aufgebaut werden, um diesen zu zeigen: Bei einem Besuch im Coburger Land gibt es immer viel zu erleben. Das Regionalmanagement kooperiert hier einerseits eng mit den Städten und Gemeinden, andererseits mit dem Unternehmen Tourismus Coburg, das neben der Anwerbung von Gästen auch für die Gästebetreuung verantwortlich ist. Natürlich ist diese Übersicht auch für die Bürgerinnen und Bürger vor Ort als Überblick über das breite kulturelle Angebot im Coburger Land interessant.

Das Portal soll für touristische Leistungsträger samt ihrer Gäste geöffnet werden, so dass die Terminübersicht auch in die Homepages der Hotels und Gasthöfe integriert werden kann.

### 5.5 Reise-Blog „Von der Fränkischen Krone zur Fränkischen Krone“

Zur Ansprache speziell von Reisejournalisten aber auch von Touristen ist in Kooperation mit der Initiative Rodachtal e.V., dem Tourismus Coburg und dem Regionalmanagement ein multimedialer Reise-Blog entstanden, der den Urlaub einer Gästegruppe im Coburger Land in Wort, Bild und Filmbeiträgen beschreibt. Die Umsetzung erfolgte im Rahmen eines Studienprojekts der European School of Design, Frankfurt, unter Leitung von Detlef Wildermuth. Der Blog mitsamt seiner Einzelbestandteile ist in den Internetangeboten des Tourismus Coburg, der Initiative Rodachtal e.V. und auf den Internetseiten der örtlichen Leistungsträger integriert.

### 5.6 Spannende regionale Unternehmen für Touristen

Die spannenden regionalen Unternehmen für Touristen sind in der Regionalmanagement-Projektphase 2010-2013 aufgrund der zahlreich zu bearbeitenden Maßnahmen und fehlender Zeitkapazitäten zurückgestellt worden. Vorgesehen ist, das Projekt gegen Ende 2013 mit der Maßnahme „Aus der Region – Für die Region“ zusammenzuführen, da hier der Schwerpunkt auf der Bewerbung von regionalen Handwerks- und Dienstleistungsangeboten aus dem Coburger Land liegen soll.

Inhaltlich sollen Touristen und andere Interessierte mit den „spannenden Unternehmen für Touristen“ einen Überblick über mögliche Fabrik- bzw. Werksverkäufe sowie Betriebsbesichtigungen erhalten. Die skizzierte Idee samt konkretem Umsetzungsvorschlag muss noch mit diesen Unternehmern im Detail abgestimmt werden.

### 5.7 Zertifizierung touristischer Leistungsträger nach „ServiceQ“

Das Seminarangebot des Regionalmanagements „Ausbildung zum Servicecoach“ für touristische Leistungsträger aus dem Coburger Land ist bisher gut angenommen worden und soll dauerhaft installiert werden. Das Seminar ist eine wichtige Grundlage, um sich nach ServiceQ zertifizieren zu lassen und einen zugehörigen Aktionsplan für den jeweiligen Betrieb zu erarbeiten.

Das Regionalmanagement wird die Initiativen zur Verbesserung der Servicequalität im Coburger Land fortsetzen. So sind im Projekt „FahrRAD & Fitness“ zwei Ausbildungsseminare ServiceQ enthalten, die allerdings voraussichtlich ausschließlich für Betriebe aus der Rodachtal-Region offen sein werden. Bei entsprechendem Bedarf wird aber sicherlich auch ein neuerliches Angebot für das gesamte Coburger Land realisierbar sein.

## 6. Interkommunale Zusammenarbeit

### 6.1 Perspektive 2020

Seit ca. fünf Jahren haben Stadt und Landkreis Coburg, die Stadt Neustadt bei Coburg, IHK zu Coburg, Handwerkskammer Oberfranken, Hochschule Coburg und Arbeitsagentur Coburg unter dem Titel „Perspektive 2020“ ein regionales Entwicklungsleitbild für den Wirtschaftsraum Coburg erarbeitet. Auf Basis einer qualifizierten Stärken-Schwächen-Analyse wurden rund 30 Ziele und 70 Maßnahmen abgeleitet, um die wirtschaftliche und strukturelle Weiterentwicklung des Coburger Landes nachhaltig zu fördern.

Diese Ergebnisse der SWOT-Analyse wurden im Rahmen einer vom Regionalmanagement durchgeführten Regionalkonferenz (2012) mit allen relevanten Akteuren im Coburger Land diskutiert und weiterentwickelt. Es galt, die zahlreichen Ziele und Maßnahmen innerhalb der „Perspektive 2020“ und ihrer vier Handlungsfelder Wirtschaft, Infrastruktur und Energie, Arbeitsmarkt und Bildung, Innovation und Wissenschaft zu priorisieren. Hierbei wurden 14 Projekte endausgewählt und nach Wichtigkeit und Dringlichkeit kategorisiert.

Zu Projekten mit ebenso hoher Dringlichkeit wie besonderer Wichtigkeit wurden dabei erklärt:

1. Sicherstellung eines dauerhaften ICE-Systemhalts alle zwei Stunden in Coburg sowie ergänzender Verkehre zwischen Erfurt und Nürnberg
2. Bau der Staatsstraße 2205 nach Bad Rodach
3. Installation eines Innovationsberaters
4. Gemeinsame Marketingaktivitäten zur Ansprache auswärtiger Fach- und Führungskräfte
5. Ausbau der Berufsorientierung und Sicherung der non-formalen Ausbildungsreife junger Menschen
6. Entwicklung von Zukunftsbranchen
7. Unterstützung von Existenzgründungen, speziell aus der Hochschule Coburg
8. Entwicklung touristischer Produkte wie „FahrRAD & Fitness“ als Basis eines einheitlichen Tourismusmarketings

Ebenso als besonders wichtig, jedoch als weniger dringend wurden folgende Maßnahmen eingestuft:

9. Ausbau Staatsstraße 2202
10. Bestandspflege von Unternehmen
11. Verbesserte Kooperation der Schulen untereinander sowie von Schulen und Bildungseinrichtungen mit der Hochschule Coburg
12. Gründung Bürgerenergiegenossenschaft und Initiierung entsprechender Projekte zur regenerativen Energiegewinnung
13. Einbindung von „Querdenkern, Seiteneinsteigern, kreativen und innovativen Köpfen“ in die Regionalentwicklung
14. Professionelles Binnen- und Außenmarketing für das Coburger Land in Form gemeinschaftlicher regionaler Marketingaktivitäten.

Die Ergebnisse der Regionalkonferenz fließen in die weitere Arbeit der Arbeitsgruppe „Perspektive 2020“ ein, indem Leitprojekte zur Entwicklung des Coburger Landes und Forderungen an Partner und übergeordnete Institutionen zusammengefasst werden. Vor der endgültigen Verabschiedung dieses grundlegenden Leitbilds zur wirtschaftlichen Entwicklung des Coburger Landes in den nächsten Jahren muss noch eine Feinabstimmung mit den politischen Repräsentanten der Trägerorganisationen erfolgen.

## **6.2 Netzwerk Innovationsmotoren im Coburger Land**

Mit dem Ziel, neue Gedanken und Ansätze in die Regionalentwicklung zu integrieren, hat das Regionalmanagement ein „Netzwerk Innovationsmotoren“ aufzubauen begonnen. In dem Netzwerk arbeiten mit: Professoren unterschiedlicher Fakultäten der Hochschule Coburg, Unternehmens- und Personalberater, Architekten und Designer, Medienpsychologen und Medien-Vertreter, Pädagogen, Vertreter von Bildungs- und Sozialeinrichtungen sowie einige wenige Repräsentanten des kommunalen Bereichs bzw. der IHK zu Coburg.

Ziele des Netzwerkes sind ein konstruktiv-kritischer Blick von außen auf bestehende Initiativen, Impulse für neue Ansätze und Projekte sowie konstruktiv-kritische Zwischenrufe zur Regionalentwicklung allgemein. Die Mitwirkenden wurden „handverlesen“ ausgewählt und sehen sich als geschlossenen Kreis, der jedoch jederzeit auf Vorschlag Einzelner ergänzt werden kann. Bewusst ist die politische Ebene in dieses Netzwerk nicht eingebunden, um eine offene Auseinandersetzung zu ermöglichen.

Inzwischen hat das Regionalmanagement eine online-gestützte Kommunikationsplattform für dieses Netzwerk erarbeitet, um sich zeiteffizient ggf. auch ohne persönliche Treffen austauschen zu können. Diese Plattform wird von einem Teil der Beteiligten recht intensiv angenommen. Sicherlich müssen aber noch weitere Impulse von Seiten des Regionalmanagements gegeben werden, um dieses Netzwerk zu entwickeln.

## **6.3 Handlungskonzept Klimaschutz/Energiewende Stadt und Landkreis Coburg**

Die Gremien des Landkreises haben im Oktober 2012 ihr integriertes Klimaschutzkonzept für den Landkreis Coburg beschlossen. Somit liegen nun für Stadt und Landkreis entsprechende Ausarbeitungen vor. Die Beschlussfassung des Landkreises Coburg sieht ausdrücklich eine Umsetzung des Klimaschutzkonzepts auf regionaler Ebene durch das gemeinsame Regionalmanagement Stadt und Landkreis Coburg vor.

Auf Basis der Maßnahmenempfehlungen zur Umsetzung der Energiewende hat das Regionalmanagement einen Konzeptvorschlag zum weiteren Vorgehen und dessen Finanzierung erarbeitet, den der Aufsichtsrat einstimmig beschlossen hat. Demnach sollen im kommenden Jahr folgende 4 Hauptaufgabenfelder bearbeitet werden:

1. Bürger aktivieren – Kommunikation & Information
2. Energiewende gestalten
3. Intelligente Mobilität
4. Vom Reden zum Handeln

Aufgrund der begrenzten personellen Ressourcen im Regionalmanagement können diese Aufgaben jedoch nur bei entsprechender Personalausstattung übernommen werden. Wie vom Aufsichtsrat beschlossen, hat das Regionalmanagement daher Ende Januar beim Bundesumweltministerium einen Antrag auf Personal- und zum Teil auch Sachkostenförderung für einen sogenannten Klimaschutzmanager eingereicht. Dieser Antrag befindet sich noch in Prüfung. Mit einer Bescheidung ist frühestens im dritten Quartal 2013 zu rechnen.

Dennoch versucht das Regionalmanagement im Rahmen der knappen zeitlichen Ressourcen erste koordinierte Maßnahmen vorzunehmen. So werden seit Jahresbeginn von Seiten des Regionalmanagements dezentrale Bürgerenergieberatungen verteilt über Stadt und Landkreis organisiert, damit sich die Bürger noch einfacher vor Ort über ihre Möglichkeiten zum Energiesparen beraten lassen können. Dieses Angebot wird sehr gut angenommen. Allerdings sind Vorbereitung und telefonische Beratungen mit einem erheblichen Zeitaufwand verbunden, der eigentlich vom Klimaschutzmanager übernommen werden sollte.

Auf Initiative des Regionalmanagements prüft die Firma Gehrlicher Solar AG aus Neustadt bei Coburg die Realisierung mehrerer EEG-geförderter Photovoltaikparks im Coburger Land. Dies ist nach derzeitiger Gesetzeslage nur noch entlang von Autobahnen und Bahntrassen möglich. Ein Projekt im Gemeindegebiet von Meeder befindet sich in der konkreten Projektierung. Ein weiteres Projekt im Stadtgebiet Coburgs wird noch weiter geprüft. Im Gegenzug für die Unterstützung bei der Geländesuche hat Gehrlicher Solar zugesichert, dass sich eine regionale Bürgerenergiegesellschaft an diesen Anlagen beteiligen könnte. Insofern hat das Regionalmanagement u.a. in Abstimmung mit Notar Dr. Müller, Coburg und Spezialisten aus dem Hause Rödl & Partner, Nürnberg mit den Vorbereitungen zur Gründung einer Bürgerenergiegenossenschaft im Coburger Land begonnen. Allerdings wird dieses Vorgehen aufgrund der aktuellen und sehr kontroversen Diskussionen auf bundespolitischer Ebene zum EEG sehr erschwert.



## 6.4 Künftige Nutzung des ehemaligen Grenzturms Rottenbach

Zur künftig besseren musealen Nutzung des ehemaligen Grenzturms Rottenbach hat das Regionalmanagement unter anderem Kontakt mit dem Bundesministerium des Innern aufgenommen. Von dort kam der Hinweis auf eine gesamtdeutsche Stiftung zur Aufarbeitung der Deutsch-Deutschen Geschichte mit Sitz in Berlin. Diese Stiftung bietet in der Tat für 2013 die Förderung von regionalgeschichtlichen Museen und Zeitzeugeneinrichtungen der Deutsch-Deutschen Geschichte an.

Mit extrem kurzem Vorlauf hat das Regionalmanagement daraufhin einen Förderantrag erarbeitet, eine museumspädagogische Grundkonzeption für den Grenzturm als Teil eines regionalen Netzes an Erinnerungsstätten erarbeiten zu lassen. Unterstützung erfuhr das Regionalmanagement dabei vom Landratsamt Hildburghausen, der Stadt Eisfeld sowie der LEADER-LAG Sonneberg-Hildburghausen. Ein Bescheid zu dem Antrag wird Mitte Dezember 2012 erarbeitet. Gegebenenfalls könnte dann kurzfristig 2013 mit der Konzepterarbeitung begonnen werden. Die nicht geförderten Projektkosten trägt ggf. zum geringeren Teil das Regionalmanagement und zum größten Teil ein privater Investor, der sich dem Grenzturm und seiner weiteren Nutzung besonders verpflichtet fühlt.

Pünktlich zum Jahrestag der Wiedervereinigung am 3. Oktober wurden von Vertretern der Landkreise Hildburghausen und Coburg sowie der Städte Coburg und Eisfeld noch neue große Hinweisschilder auf den Grenzturm entlang der ehemaligen Bundesstraße B4 eingeweiht.

### C. Abweichungen vom Handlungskonzept 2010

Bei der Erstellung des Handlungskonzepts 2010 betonte bereits die Gesellschaft für Markt- und Absatzforschung mbH (GMA), dass der Projektpool, der sich aus den strategischen Instrumenten einerseits und den definierten Handlungsfeldern andererseits speist, nicht als endgültiger Maßnahmenkatalog des Regionalmanagements zu verstehen ist. Vielmehr handelt es sich hierbei um sinnvolle und mögliche Projekte, die während der tatsächlichen Umsetzungsphase jedoch durch neue Maßnahmen ergänzt oder ersetzt werden können.

So kam es während der Projektlaufzeit des Regionalmanagements in Teilen zu inhaltlichen Anpassungen des Projektpools, die sich aus den aktuellen Bedarfen und Zielsetzungen derjenigen Akteure ergeben haben, die sich im Umfeld des Regionalmanagements bewegen. Die betreffenden Abweichungen vom Handlungskonzept wurden stets eng mit dem Aufsichtsrat, der Regierung von Oberfranken und dem Bayerischen Staatsministerium für Wirtschaft, Infrastruktur, Verkehr und Technologie abgestimmt.

#### 1. Handlungsfeld Wohn- und Lebensraum: Regio-Portal

Zum Aufbau eines regionalen Internetportals für das Coburger Land erarbeitete das Regionalmanagement ein Umsetzungskonzept mit Zielgruppenbestimmung, Sitemap und Kostenabschätzung. Das Konzept basierte sowohl auf einer differenzierten Ansprache von Zielgruppen vor Ort („Ich bin bereits Coburg-Insider“) und Fremden („Ich will erst Coburg-Insider werden“) als auch auf einer engen Kooperation mit vorhandenen Internetportalen der Stadt Coburg, des Landkreises Coburg sowie in Teilen der Städte und Gemeinden im Coburger Land. Insofern sollte das Regio-Portal als Ergänzung zu bestehenden kommunalen Internetangeboten für spezielle Zielgruppen bzw. Interessen verstanden werden.

Anstelle der Realisierung eines zusätzlichen Internetportals „Schaufenster der Region Coburg“ hat der Aufsichtsrat in seiner Sitzung am 08.11.2011 die Geschäftsführung damit beauftragt, multimediale Informationen über die Stärken des Coburger Landes zu erarbeiten, die in bestehende Portale von Stadt und Landkreis bzw. Kommunen und Partner vor Ort integriert werden soll. Aufgrund zahlreicher anderer Projekte konnte die Neuausrichtung jedoch operativ noch nicht in Angriff genommen werden. Zudem zeichnet sich in anderen Projekten (Anwerbung von auswärtigen Fach- und Führungskräften, Kontakthalteprogramm) deutlich der Bedarf nach einer regionalen Internetpräsenz ab, so dass dieses Vorgehen sicherlich nochmals hinterfragt werden muss

## **2. Handlungsfeld Tourismus: Tourismus-Kümmerer**

Die gemeinsame Tourismuskonzeption von Stadt und Landkreis Coburg aus dem Jahr 2009 sowie das Handlungskonzept des Regionalmanagements aus dem Jahr 2010 schlagen die Installation eines „Tourismus-Kümmerers“ vor, der im Kern Bindeglied zwischen öffentlichen Tourismusorganisationen und privaten touristischen Leistungsträgern sein soll und den Informationsfluss und Wissensaustausch gewährleistet. Da die Zuständigkeiten im Tourismus jedoch auf viele Säulen (z.B. Tourismus Coburg, Initiative Rodachtal, Stadtmarketing, Wirtschaftsförderungen) aufgeteilt ist, in die der Tourismus-Kümmerer nur begrenzt eingebunden wäre und somit auch Informationsverluste zu verzeichnen hätte, konnten sich die Gremien aus Stadt und Landkreis darauf verständigen, dass das Regionalmanagement effizienter arbeitet, wenn konkrete touristische Projekte vorangetrieben werden. Hier seien beispielhaft die Projekte „Coburger Weihnachtsland“ und „FahrRAD & Fitness“ genannt, die das Regionalmanagement sowohl konzipiert als auch in die Umsetzung gebracht hat.

## II. Veränderungen der Rahmensituation

### A. Herausforderung demographischer Wandel

Wir werden weniger und wir werden älter – auch im Landkreis Coburg. Das hat erhebliche Auswirkungen auf das Leben in den Städten und Gemeinden. Es stellt sich die Frage, wie künftig die Versorgung der Bürgerinnen und Bürger so organisiert werden kann, dass die Menschen das, was sie brauchen, um gut leben zu können, auch vorfinden. Der Landkreis Coburg machte sich deswegen gemeinsam mit dem Regionalmanagement Coburger Land, das im Sinne der bestehenden partnerschaftlichen Standortentwicklung den Brückenkopf zur Stadt Coburg bildet auf den Weg, diese Herausforderungen der Zukunft offensiv anzugehen. Die im Regionalmanagement bearbeiteten Themenfelder Wohn- und Lebensraum, Bildung, Energie, Wirtschaft und Arbeit sowie Tourismus entsprechen in weiten Teilen den Handlungsfeldern, die auch in der Erarbeitung der Regionalstrategie Berücksichtigung finden und bei denen die vielfältigen Verflechtungen zwischen Stadt und Landkreis Coburg nicht außer Acht gelassen werden dürfen.

Im Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung (BMVBS) haben Landkreis Coburg und Regionalmanagement Coburger Land einen gewichtigen Unterstützer zur Bewältigung des demographischen Wandels gefunden: Das BMVBS wählte Coburg als einzigen Landkreis in Bayern und deutschlandweit aus über 150 Regionen aus, die sich für das MORO „Aktionsprogramm regionale Daseinsvorsorge“ beworben hatten.

Neue Wege finden, Altes in Frage stellen, Bewährtes sorgfältig prüfen, das passiert seit Dezember 2011 im Coburger Land. Gefragt sind innovative Ideen und neuartige Lösungswege, die Antworten auf die Fragen finden, die die Bürgerinnen und Bürger bewegen: Wo kann ich künftig im nahen Umfeld einkaufen? Wie erreiche ich den nächsten Facharzt in annehmbarer Zeit? Wie kann ich meinen Energiebedarf decken, ohne dass die Kosten ins Unermessliche steigen? Wie wird meine Versorgung im Alter gesichert sein? Das sind nur einige der Fragestellungen die die Region in Zukunft beschäftigen werden.

So wird seit Ende 2011 in Stadt und Landkreis Coburg erstmalig eine gesamtregionale Daseinsvorsorgeplanung betrieben, die einem fachübergreifenden Miteinander aus Politik, Verwaltung, Wirtschaft, Wissenschaft und Zivilgesellschaft in gemeinsamer Verantwortung erarbeitet wird und betroffene bzw. interessierte Bürger von Beginn an bei den Entscheidungsprozessen einbezieht. Ziel der Regionalstrategie in Stadt und Landkreis Coburg ist es, ein interkommunal abgestimmtes Konzept zur Sicherung eines flächendeckenden Daseinsvorsorgeangebots zu entwickeln, das qualitativ gut aufgestellt und in zumutbarer Erreichbarkeit vorhanden ist.

Das Gesamtkonzept zur dezentralen Daseinsvorsorge setzt sich in der Region Coburg aus acht strategischen Zielen (Handlungsfeldern) zusammen: Gesundheit/ärztliche Versorgung, Senioren, Schulen, Nahversorgung, Siedlungs- und Flächenmanagement, Energieversorgung, Brand- und Katastrophenschutz sowie Mobilität. In allen Feldern geht es darum, dem demographischen Wandel entgegenzutreten und für die Bürgerinnen und Bürger Mindeststandards und Angebote zu entwickeln, die effizient und tragfähig sind, in zumutbarer Erreichbarkeit liegen und gleichzeitig finanzierbar bleiben.

Auf Basis von drei methodischen MORO-Grundbausteinen – einer Bevölkerungsprognose auf Ortsteilebene bis 2030, einer Erfassung der Siedlungsstrukturen auf Ortsteilebene sowie diversen Erreichbarkeitsberechnungen – baut die Strategieentwicklung im Coburger Land, bezogen auf die acht Handlungsfelder, zunächst auf einer Bestandsaufnahme der strukturellen Ist-Situation, aus der sich die exakte Problemdefinition und Analyse des Status quo ableiten lässt, auf. In einem weiteren Arbeitsschritt werden derzeit der Ist-Zustand modellhaft fortgeschrieben sowie alternative infrastrukturelle Anpassungs- und Entwicklungsstrategien entwickelt. Nach Vergleich und Bewertung der alternativen Anpassungsstrategiemodelle erfolgt die Aufstellung des Gesamtkonzepts zur Daseinsvorsorge für das Coburger Land zum Ende der Projektlaufzeit 2013.

Die Umsetzungsempfehlungen, die sich auf dem Wege hin zum Gesamtkonzept zur Daseinsvorsorge für das Coburger Land bereits heute abzeichnen, sind eine Grundlage für die weitere Ausrichtung der Arbeit des Regionalmanagements. So will sich das Regionalmanagement insbesondere in den Handlungsfeldern Nah- und Energieversorgung starkmachen, die erarbeiteten Handlungsempfehlungen in konkreten Projekten umzusetzen und weiterzuentwickeln. Hierzu gehören unter anderem die weitere Begleitung des Pilotprojekts „Direktvermarkterzentrum Dörfles-Esbach“ und die im Rahmen der Nahversorgung erarbeiteten alternativen Versorgungsmöglichkeiten als auch die Initiierung einer Bürgerenergiegenossenschaft im Handlungsfeld Energieversorgung.

## **B. Förderkulisse**

Aufgrund seiner direkten Lage an der bayerisch-thüringischen Grenze und dem weiterhin vorhandenen investiven Nachholbedarf sowohl von öffentlicher Hand als auch der Privatwirtschaft als Folge des allgemeinen Strukturwandels und der ehemaligen Zonenrandlage ist das Coburger Land dringend auf nationale und europäische Strukturfördermittel angewiesen. Für die Entwicklung der Region kommt erschwerend hinzu, dass die thüringischen Nachbarregionen derzeit und wohl auch in Zukunft zu den Höchstfördergebieten sowohl bei der nationalen Förderkulisse Gemeinschaftsaufgabe (GA) als auch bei europäischen Strukturfördermitteln zählen werden, während weite Teile des Coburger Lands nur dem sog. D-Fördergebiet zugeordnet sind.

Mit ihrer langjährigen Fachkompetenz haben die Wirtschaftsförderungen von Stadt und Landkreis Coburg sowie der Stadt Neustadt bei Coburg zusammen mit der IHK zu Coburg die Federführung bei Initiativen übernommen, bei der Neuabgrenzung der Förderkulissen ab 2014 Verbesserungen für das Coburger Land zu erwirken. Dabei zielten die Initiativen auf ein gemeinsames Modellfördergebiet mit gleichen Förderbedingungen in Nordwest-oberfranken und Südthüringen ab. Nach aktuellem Stand findet diese Initiative jedoch keine Berücksichtigung, sodass politische Interventionen bei Land und Bund voranzutreiben sind. Hierbei wird das Regionalmanagement die federführenden Akteure weiterhin nach Kräften unterstützen.

Aufgabe des Regionalmanagements war es in diesem Zusammenhang, die Bedeutung von Strukturförderung für das Coburger Land in strategische Projekte wie der Neufassung des wirtschaftspolitischen Leitbilds „Perspektive 2020“ einzuarbeiten. Zudem nahm das Regionalmanagement eine Moderationsrolle zwischen Stadt und Landkreis Coburg ein, die in den vergangenen Jahren eine unterschiedliche wirtschaftliche Entwicklung vollzogen haben. Hier galt es in übergeordneten Stellungnahmen, eine gemeinschaftliche regionale Sichtweise abzustimmen, darzulegen und ggf. mit Fakten zu unterfüttern.

Um vor allem auf Projektebene Kommunen und private Träger im Sinne der Regionalentwicklung zu unterstützen, hat das Regionalmanagement eine Ausweitung der LEADER-Förderkulisse ab 2014/15 für Stadt und Landkreis Coburg vorangetrieben. Hierzu war vor allem auch eine Abstimmung mit dem Regionalmanagement der Initiative Rodachtal e.V. erforderlich, die aktuell als Teilregion auch als LAG fungiert. Diese Abstimmung erfolgte auf Ebene der Spitzenvertreter Landrat, Oberbürgermeister und 1. Vorsitzender der Initiative Rodachtal im Konsens. Somit bereiten sich Stadt und Landkreis Coburg mit Unterstützung aus den Erfahrungen des Rodachtals aktuell auf eine gemeinschaftliche Antragstellung als LAG in der Förderperiode ab 2014/15 vor. Das Regionalmanagement achtet dabei darauf, dass bisherige Initiativen und Impulse zur Regionalentwicklung im zu erarbeitenden LEADER-Handlungskonzept Berücksichtigung finden, um somit Leitprojekte der Regionalentwicklung konzentriert voranzubringen.

In diesem Sinn hat das Regionalmanagement begonnen ein Selbstverständnis für eine künftige LEADER-LAG Coburger Land zu entwickeln. Es fußt auf folgenden Gedanken:

- Die LAG ist im Vordergrund kein neuer Akteur in der Regionalentwicklung, sondern Partner im Sinne der Prozessbegleitung und wirkt insofern quasi als „Dienstleister“ bestehender Akteure
- LEADER kann durch den Bottom-up Ansatz und die institutionalisierte Bürgerbeteiligung einerseits als „Ideenschmiede“ wirken und andererseits eine vertrauensvolle Kooperation unterschiedlicher Akteure aufbauen (Bürger, öffentliche Hand, Sozialpartner)
- Die (Bürger-) Beteiligungsstrukturen im Rahmen der LAG können genutzt werden auch für andere Projekte. So mussten bspw. für die Arbeiten an den Integrierten Klimaschutzkonzepten von Stadt und Landkreis oder am MORO „Regionale Daseinsvorsorge“ jeweils aufwändig eigene Beteiligungsstrukturen aufgebaut werden. Hier wäre es sinnvoll und wünschenswert, über die LAG einmal nachhaltige Beteiligungsstrukturen für alle weiteren entsprechenden Prozesse der Regionalentwicklung aufzubauen und zu pflegen.
- Die Fördergelder aus LEADER sollten nach Möglichkeit auch genutzt werden, um laufende oder aus anderen Prozessen angedachte Entwicklungen im Coburger Land zu unterstützen.

Zu forcieren ist auch die optimierte Nutzung sektoraler Förderinstrumente, denen sich insbesondere die Fachstellen von Stadt und Landkreis, vor allem die Wirtschaftsförderungen widmen.

Als sehr nachteilig für die Entwicklung im Coburger Land stellt sich die drastische Kürzung von Städtebaufördermitteln heraus. Dies trifft insbesondere Planungen zum (sozialen) Stadtumbau in Coburg und Neustadt bei Coburg. Mehrfach machte die Region gegenüber übergeordneten politischen Ebenen deutlich, dass Städtebaufördermittel im Ergebnis zu Investitionen in rund sechs- bis achtfacher Höhe führten und somit natürlich auch zu enormen Steuermehreinnahmen. Ein Lichtblick stellt dagegen der Ausbau der Städtebauförderung im Programm „Kleinere Städte und Gemeinden – überörtliche Zusammenarbeit und Netzwerke“ sowie für kleinere Gemeinden die Dorferneuerung dar. Denn genau hier schaffen die konzeptionellen Vorarbeiten vom Regionalmanagement die Grundlage für neue Fördermöglichkeiten. Es sei hier beispielhaft auf das Modellvorhaben der Raumordnung „MORO-Regionale Daseinsvorsorge“ verwiesen.



## C. SWOT-Analyse 2011/2012 und Perspektive 2020

### Perspektive 2020

Mit dem Entwicklungsleitbild „Perspektive 2020 – Perspektiven der regionalen Wirtschaftsentwicklung für das Coburger Land im Zeichen des demographischen Wandels“ werden strategische Ziele und Projekte zur Zukunftsgestaltung des Wirtschaftsstandortes Coburger Land aufgezeigt. Die „Perspektive 2020“ erhebt somit bewusst nicht den Anspruch einer ganzheitlichen Betrachtung der Regionalentwicklung, beschreibt jedoch interdisziplinäre Vorschläge zur Stärkung der wirtschaftlichen Entwicklung. Insofern werden Aspekte in den Bereichen Bildung, Familien, Lebensqualität, Kultur, Soziales und Wohnen nur insoweit betrachtet, wie sie Bezug zur wirtschaftlichen Entwicklung haben.

Seit zehn Jahren arbeiten die Städte Coburg und Neustadt bei Coburg sowie der Landkreis Coburg – jeweils federführend mit ihren Wirtschaftsförderungen – die Industrie- und Handelskammer zu Coburg und die Handwerkskammer für Oberfranken, die Agentur für Arbeit Coburg sowie die Hochschule Coburg eng zusammen und schreiben dieses Entwicklungsleitbild kontinuierlich fort. Seit dem Jahr 2011 hat das Regionalmanagement die Federführung übernommen und die noch aus dem Jahr 2003 stammende SWOT-Analyse zu Stärken und Schwächen bzw. Chancen und Risiken für das Coburger Land vor dem Hintergrund veränderter Rahmenvoraussetzungen zusammen mit der Agentur für Wirtschafts- und Regionalentwicklung „ProVobis“ aus Lautertal, neu erstellt. Darauf aufbauend wurden im Anschluss von den Initiatoren gemeinsam Projekte zusammengestellt, die den Wirtschaftsstandort Coburger Land nachhaltig voran bringen können und sollen. Sie sind gegliedert in die Bereiche:

1. Wirtschaft
2. Arbeitsmarkt und Bildung
3. Wissenschaft und Innovation
4. Infrastruktur und Energie

Diese Zukunftsprojekte wurden im Oktober 2012 in einer Regionalkonferenz im Rahmen einer breiten Bürger- und Akteursbeteiligung von Fachleuten und Trägern hinterfragt und ergänzt. Im Anschluss wurden Leitprojekte identifiziert und federführende Verantwortliche festgelegt. Nachdem die Region nicht alle Aufgaben aus eigener Kraft bewältigen können wird, enthält die „Perspektive 2020“ zum Abschluss eine kompakte Zusammenstellung von „Notwendigkeiten und Forderungen“, die Rahmenvoraussetzungen und externen Unterstützungsbedarf beschreibt.



## SWOT-Analyse 2011/12

Im Ergebnis der SWOT-Analyse lässt sich die wirtschaftliche Entwicklung im Coburger Land in den vergangenen zehn Jahren in dem Satz zusammenfassen: Wir sind auf einem guten Weg. Durch die konsequente Bündelung endogener Kräfte und die gemeinschaftliche Umsetzung eigener Maßnahmen hat die Region viel erreicht und den Strukturwandel weitgehend positiv gestaltet.

Doch auch wenn sich der Status Quo aktuell als durchaus positiv bezeichnen lässt, darf dies keinesfalls zu Zufriedenheit und Stillstand verleiten. Mit dem Entwicklungsleitbild „Perspektive 2020 – Perspektiven der regionalen Wirtschaftsentwicklung für das Coburger Land im Zeichen des demographischen Wandels“ beweist die Region erneut Schulterchluss und analysiert selbstkritisch Stärken, Potentiale und Chancen wie Schwächen und Risiken, um hierauf zielgerichtet weitere Zukunftsprojekte aufzusetzen. Die Initiatoren der „Perspektive 2020“ sind sich einig, diese Projekte weiterhin nach Kräften voranbringen zu wollen. Aber ein Erfolg wird sich nur bei tatkräftiger Unterstützung von außen einstellen. Diese fordern die Unterzeichner von Bezirk, Land, Bund und Europäischer Union ein.

Konkret sind seit dem Jahr 2000 in folgenden Bereichen positive Entwicklungen festzustellen:

- Rückgang der Arbeitslosigkeit bei gleichzeitig leicht steigender Zahl an sozialversicherungs-pflichtigen Arbeitsplätzen und einer zunehmenden Beschäftigungsquote, besonders von Frauen (bei innerregionalen, strukturellen und branchenspezifischen Divergenzen).  
Mit der Bereitstellung von Arbeitsplätzen für Einpendler bzw. durch die Vergabe von Aufträgen tragen die Unternehmen im Coburger Land stark zur Sicherung der Beschäftigung und wirtschaftlichen Entwicklung in Südthüringen bei.  
*(Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in Stadt und Landkreis Coburg gestiegen von 58.323 im Jahr 2000 auf 58.489 im Jahr 2012  
Einpendler in den Arbeitsmarkt Coburg Stadt und Land gestiegen von 15.819 im Jahr 2000 auf 17.918 im Jahr 2012  
Arbeitslosenquote in Stadt und Landkreis Coburg gesunken von 8,97 % im Jahr 2000 auf 5,49 % im Jahr 2012)*
- Hervorragende Versorgungsquote bei der Betreuung von Kleinkindern und pflegenden Angehörigen  
*(Betreuungsquote Kinder unter 3 Jahren aktuell ca. 46 %; Kindergartenalter ca. 96 %)*
- Hohe Effektivität des Mitteleinsatzes aus der Regionalförderung
- Positive Entwicklung bestehender Betriebe durch konsequente Bestandspflege, die Arbeitsplatzverluste in anderen Bereichen aber nur zum Teil kompensieren konnten
- Punktuelle Neuansiedlungen von Unternehmen – überwiegend in Form von Existenzgründungen und zum Teil auch in für die Region bedeutsamen Zukunftsbranchen
- Breites und qualitativ hochwertiges Bildungsangebot mit flächendeckendem Netz an offener und gebundener Ganztagesbetreuung, Einrichtungen wie zentralem

Bildungsbüro, Kulturvermittlung, Kulturtafel und Kultur- und Schulservice sowie Fortbildungsprogramm für Erzieher und Lehrkräfte, zahlreichen Berufsqualifizierungsprojekten und wachsender Zahl von Angeboten zur dualen Berufsausbildung im Rahmen der strategischen Weiterentwicklung einer Kommunalen Bildungslandschaft Coburger Land

- Dynamische Entwicklung der Hochschule Coburg mit steigender Zahl der Studierenden, neuen Studiengängen, stetiger Internationalisierung und vermehrter Ausgründung von Instituten bei allerdings unterdurchschnittlicher Akademiker-Quote in den Unternehmen vor Ort  
*(Anstieg der Studierendenzahl von ca. 2.300 im Jahr 2002 auf ca. 4.500 im Jahr 2012; stetiger Ausbau der Studiengänge auf aktuell 32 u.a. im Bereich Automobiltechnik, Integriertes Produktdesign, Integrative Gesundheitsförderung, Bioanalytik und Klinische Heilpädagogik; Studiengang Informatik unter den TOP 15 im bundesweiten CHE-Ranking; mehrere Ausgründungen im Bereich Sensor- und Aktortechnik inzwischen am Standort Coburg verstetigt)*

Diese Entwicklungen waren nur möglich durch eine grundlegende Kooperation zentraler Akteure in der Region sowie die konsequente gemeinschaftliche Umsetzung dieses wirtschaftspolitischen Entwicklungsleitbilds seit 2003. Doch auch über das regionale Netzwerk hinaus setzt der Wirtschaftsraum Coburg auf Kooperationen und blickt damit über den eigenen Tellerrand. Der kommunale Klinikverbund „RegioMed“ und die fusionierte Sparkasse Coburg-Lichtenfels sind erfolgreiche Ergebnisse dieses Denkens. Dieses Vorgehen hat Anerkennung gefunden in einer Vielzahl überregionaler Preise, die die Wirtschaftsfreundlichkeit und Serviceorientierung der Region und die Qualität ihrer Betriebe belegen.

Zentrale frühere Forderungen dieses Entwicklungsleitbilds haben sich inzwischen auch erfüllt oder werden sich in naher Zukunft erfüllen. Beispielsweise die Anbindung an das Autobahnnetz oder der Ausbau der Hochschule Coburg bzw. die Einführung eines gemeinsamen vom Freistaat Bayern geförderten Regionalmanagements belegen diesen Fortschritt. Doch bestehen weiterhin Herausforderungen, für deren Bewältigung Impulse und Unterstützung von außen erforderlich sind. Dies gilt vor allem in Hinblick auf sich ständig weiter verändernde Rahmenbedingungen wie:

- Demographische Entwicklung
- Geänderte Ansprüche der Wirtschaft an die Infrastrukturausstattung inklusive Breitband-Anbindung
- Immer weiter steigende Bedeutung von Forschung und Entwicklung
- Entwicklung der Förderkulissen und Förderrichtlinien – auch gegenüber den hoch geförderten Nachbarregionen
- Internationalisierung
- Wachsende internationale Einflüsse auf die regionale Wirtschaftsstruktur
- Steigende Anforderungen an Aus- und Weiterbildung
- Gestaltung der Energiewende vor Ort

Für eine weitere dynamische Entwicklung des Standorts sind vor allem Impulse und Initiativen erforderlich, die nicht nur den Status-quo halten, sondern unter Berücksichtigung der sich verändernden Rahmenbedingungen eine zielgerichtete Weiterentwicklung der Region forcieren.

Der Wirtschaftsraum Coburg lebt von einem guten Dutzend großer und mittelständischer Leitbetriebe. Diese sind strukturprägend. Und sie sind in Zulieferer- und Leistungsketten wichtige Auftraggeber für eine Vielzahl von mittelständischen Klein- und Handwerksbetrieben. Vor diesem Hintergrund wurden folgende Chancen und Perspektiven identifiziert:

- Attraktives Eingangstor in die Europäische Metropolregion Nürnberg
- Dynamische Scharnierfunktion zum Wirtschaftsraum Mitteldeutschland
- Standort mit hoher internationaler Kompetenz -  
Positionierung der Wirtschaftsregion im europäischen und internationalen Kontext
- Markenbekanntheit des Wirtschaftsstandort und Lebensraum Coburger Land steigern:  
Standortmarketing für den „Preis-Leistungssieger Coburger Land“
- Versorgungssicherheit und Wertschöpfung aus der Energiewende vor Ort generieren
- Demographische Stabilität für Unternehmen und Menschen
- Junge Menschen am Standort halten und Zuzüge generieren  
und damit Chancengerechtigkeit für die Unternehmen in unserer Region
- Bestmögliche wirtschaftsnahe Infrastruktur – allen voran der leistungsfähige Ausbau der Bundesstraße B303 als Ost-West-Anbindung sowie ein dauerhafter ICE-Systemhalt
- Erhalt, weiterer Ausbau und punktuelle Ergänzung unserer Bildungseinrichtungen vor dem Hintergrund des lebenslangen Lernens
- Ansiedlung und Aufbau von Forschungsinfrastrukturen als Kristallisationskeime zukünftiger wirtschaftlicher Entwicklung
- Etablierung und Ausbau neuer Schwerpunktbranchen u.a. in den Bereichen Sensorik, Kreativwirtschaft/Design, Gesundheit/Pflege unter besonderer Berücksichtigung regionaler Nachhaltigkeit
- Gezieltes Innovationsmanagement zur Erschließung neuer Geschäftsfelder und Märkte unserer Industrie- und Handwerksbetriebe

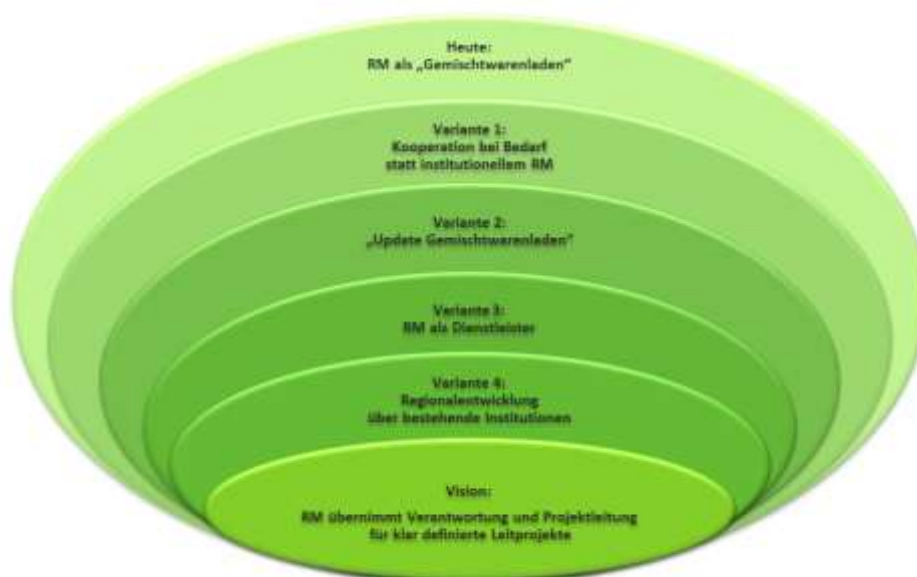
### III. Fazit

#### A. Strategische Zielanpassung

Aufgrund der Erfahrungen in den vergangenen drei Jahren sollte in der anstehenden zweiten Förderperiode Folgendes beachtet werden:

- Konzentration sowie vertiefte Bearbeitung zentraler Leitprojekte in eigener Zuständigkeit des Regionalmanagements unter der Prämisse „Tiefe statt Breite“ und „Qualität vor Quantität“
- Konzentration des Regionalmanagements ausschließlich auf Handlungsfelder und Leitprojekte, in denen es noch keine dauerhaften Kooperationsstrukturen zwischen Stadt und Landkreis Coburg gibt, um uneffektive Doppelstrukturen künftig zu vermeiden
- Übertragung von Aufgabenbereichen von Stadt und Landkreis auf das Regionalmanagement, die gemeinschaftlich effektiver vorangetrieben werden können (z.B. Klimaschutz und Gestaltung der Energiewende)
- Strukturierte Abstimmung unter den unterschiedlichen Netzwerkpartnern der Regionalentwicklung und eindeutige Festlegung der Federführung und Projektleitung für solche Leitprojekte
- Verstärkte Refinanzierung von Dienstleistungen des Regionalmanagements durch die jeweiligen Nutznießer und verstärkte Erschließung zusätzlicher Förder- und Einnahmequellen zur nachhaltigen Sicherung des Instruments Regionalmanagement

Abb. Quo vadis RM Coburger Land? Handlungsalternativen







Auf Initiative von Regionalmanagement Coburger Land und Regionalmanagement der Initiative Rodachtal e.V. wurde zudem ein Modell der künftig verstärkten und strukturierten Kooperation öffentlicher Projektträger der Regionalentwicklung erarbeitet. Es soll der besseren Abstimmung von Akteuren und Projekten dienen und somit zur Effektivität der Arbeit beitragen. Vorgesehen ist dabei, dass sich die Hauptakteure im öffentlichen Bereich quartalsweise treffen und in ihrer Arbeit austauschen. Im dritten Quartal des Jahres sollen an diesem Treffen auch die politischen Spitzen von Stadt und Landkreis teilnehmen, um gemeinsame Ziele zu definieren und auf dieser Basis Maßnahmen bzw. Projekte abzuleiten, die gezielt auf die optimalen Akteure delegiert werden. In diesem Rahmen ist auch eine optimale Auswahl von Förderkulissen möglich.

## B. Organisationsrahmen

### 1. Trägerschaftsrechtsform

Unter dem Gesichtspunkt der Effektivitätssteigerung und Reduzierung administrativer Overhead-Arbeiten wurde der Organisationsrahmen für das Projekt Regionalmanagement Stadt und Landkreis Coburg vor Aufnahme der zweiten Projektphase ergebnisoffen hinterfragt. Denn zweifelsohne sind die administrativen Aufgaben zur Gewährleistung eines rechtskonformen GmbH-Betriebs, zumal einer öffentlichen und somit den erweiterten Prüfungsvorschriften des § 267 und § 316 HGB unterliegenden Gesellschaft, nicht zu unterschätzen. Verwiesen sei hierbei auf den eigenständigen Aufbau einer Lohn- und Finanzbuchhaltung, eines rechtskonformen Beschaffungswesens sowie der gleichzeitigen Beachtung von Vorgaben eines kammeral ausgerichteten staatlichen Förderwesens und einer wirtschaftlichen Betriebsführung nach doppelten Vorgaben. Ferner ist auf die Pflicht zur Beauftragung eines externen Wirtschaftsprüfers zur Prüfung der Jahresabschlüsse zu verweisen.

In Abstimmung mit dem Fördergeber Bayerisches Staatsministerium für Wirtschaft, Verkehr, Infrastruktur und Technologie bzw. der Regierung von Oberfranken wurden hierzu zunächst im Rahmen einer gemeinsamen Besprechung grundsätzliche Rechtsformen als Projektträger ausgelotet. Gemäß Besprechungsprotokoll vom 07.02.2013 kommen hierzu die Rechtsformen Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Zweckverband und eingetragener Verein in Frage.

Nicht gefördert werden einfache Kooperationen auf Basis einer kommunalen Zweckvereinbarung. Diese Konstruktion würde das Regionalmanagement als nicht-selbstständigen Projektträger und somit als Einrichtung von Stadt oder Landkreis Coburg führen, die im Rahmen einer Zweckvereinbarung gesteuert und gemeinschaftlich finanziert wird. Insofern entfielen in diesem Fall alle Aufgaben einer eigenständigen Rechtskörperschaft wie beispielsweise Buchhaltung, Erstellung eines Jahresabschlusses etc., da es sich dann beim Regionalmanagement um eine kommunale Organisationseinheit von Landkreis- oder Stadtverwaltung handeln würde.

Die möglichen Alternativen zur bisherigen Trägerschaftsrechtsform einer GmbH wurden im Anschluss mit Steuerberater und Wirtschaftsprüfer sowie dem Finanzreferenten der Stadt Coburg gegenübergestellt und Vor-/Nachteile abgewogen. Dabei wurde bereits berücksichtigt, dass die Projektträger Stadt und Landkreis Coburg kurz- und mittelfristig die Übertragung weiterer Aufgaben auf die regionale Kooperationsebene im Blick haben.



Die mögliche Alternative, nämlich die Gründung eines Zweckverbands, verspricht letztlich nicht die angestrebten administrativen Vereinfachungen, da weiterhin die Verpflichtung zu einer eigenen Finanz- und Lohnbuchhaltung sowie zu einer überörtlichen, externen Prüfung besteht. Der personelle und finanzielle Aufwand hierfür ist dem einer GmbH gleichzusetzen. Jedoch entsteht ein nicht zu unterschätzender Aufwand für Neugründung und Umfirmierung.

Die Gründung eines eingetragenen Vereins als weitere mögliche Alternative wird nach Abwägung aller Vor- und Nachteile ebenfalls als nicht sinnvoll erachtet. Auch der eingetragene Verein ist eine eigenständige Rechtskörperschaft, die somit eine eigene Lohn- und Finanzbuchhaltung erfordert. Diese unterliegt zwar nicht den strengen Bestimmungen des GmbH- bzw. HGB-Gesetzes. Jedoch muss hier strikt unterschieden werden zwischen dem sogenannten ideellen Bereich, dem Zweckbereich und dem wirtschaftlichen Geschäftsbereich. Allein diese Abstimmung wird im Einzelfall nicht einfach und demnach mit Mehraufwand verbunden sein. Zwar ist für den eingetragenen Verein gesetzlich keine überörtliche, externe Prüfung des Jahresabschlusses vorgeschrieben. Doch wird aufgrund der Verwendung öffentlicher Gelder eine freiwillige Prüfung politisch geboten sein. Zu bedenken ist auch die bis ins Privatrecht gehende Haftung des Vorsitzenden sowie des Schatzmeisters für finanzielle Verpflichtungen des Vereins. Und auch die Mitgliederverwaltung und Mitgliedereinbindung ist natürlich pflegeintensiv.

Unter diesen Gesichtspunkten hat die Steuerungsgruppe (Aufsichtsrat) in ihrer 7. Sitzung im April 2013 eine Beibehaltung der Trägerschaftsrechtsform GmbH beschlossen. Allerdings werden an der Satzung der Regionalmanagement Stadt und Landkreis Coburg GmbH mehrere Änderungen durchgeführt, unter anderem auch die Umbenennung des Firmennamens in „Coburg Stadt und Land aktiv GmbH“, um künftig deutlicher zwischen dem Rechtskörper GmbH und dem Förderprojekt Regionalmanagement zu unterscheiden. Dies ist ein wichtiges Anliegen des Fördergebers, vor allem wenn die GmbH in Zukunft auch Aufgaben über das Förderprojekt hinaus übernimmt. Diese Änderungen wurden im Juni 2013 dem zuständigen Registergericht zur Eintragung angemeldet.

Von Seiten der Finanz- und Lohnbuchhaltung wird zudem gewährleistet, dass zwischen dem Projekt Regionalmanagement und weiteren Projekten der GmbH strikt unterschieden wird. Auch die Arbeitszeit für die Geschäftsführung wird getrennt erfasst und entlohnt, falls der/die Regionalmanager/in in Personalunion auch die Funktion des/der Geschäftsführer/in übernimmt.

## 2. Lenkungs- und Arbeitsebene

Die künftige „Coburg Stadt und Land aktiv GmbH“, unter der auch das Förderprojekt Regionalmanagement durchgeführt wird, besteht auf Lenkungsebene aus zwei Bausteinen: der Gesellschafterversammlung und dem Aufsichtsrat.

Die Gesellschafterversammlung setzt sich zusammen aus den beiden Gesellschaftern Stadt und Landkreis Coburg, wobei der Oberbürgermeister der Stadt Coburg den ständigen Vorsitz innehat. Die Gesellschafter werden in der Gesellschafterversammlung durch ihre vertretungsberechtigten Organe vertreten. Die Versammlung hat über die in § 46 GmbH-Gesetz aufgeführten Gegenstände sowie in denjenigen Fällen in denen nach dieser Satzung Beschlüsse der Gesellschafter erforderlich sind, zu beschließen.

Der Aufsichtsrat überwacht die Geschäftsführung und berät sie. Des Weiteren hat er die Aufgabe Informationen aus der Region, beziehungsweise übergeordneter Behörden in die Gesellschaft einzubringen, sowie als Multiplikator für das Regionalmanagement zu wirken.

Der Aufsichtsrat besteht aus 19 Mitgliedern, davon sind 8 Mitglieder stimmberechtigt und setzen sich wie folgt zusammen:

- Dem Landrat des Landkreises Coburg als geborenes Mitglied; dieser führt den Vorsitz
- Dem Oberbürgermeister der Stadt Coburg als geborenes Mitglied; dieser ist Stellvertreter des Vorsitzenden
- Drei Mitglieder aus dem Kreistag des Landkreises Coburg, welche der Kreistag entsendet
- Drei Mitglieder aus dem Stadtrat der Stadt Coburg, welche der Kreistag entsendet

Dem Aufsichtsrat gehören weitere elf Vertreterinnen und Vertreter regionaler und übergeordneter Institutionen als beratende Mitglieder an. Diese setzen sich zusammen aus:

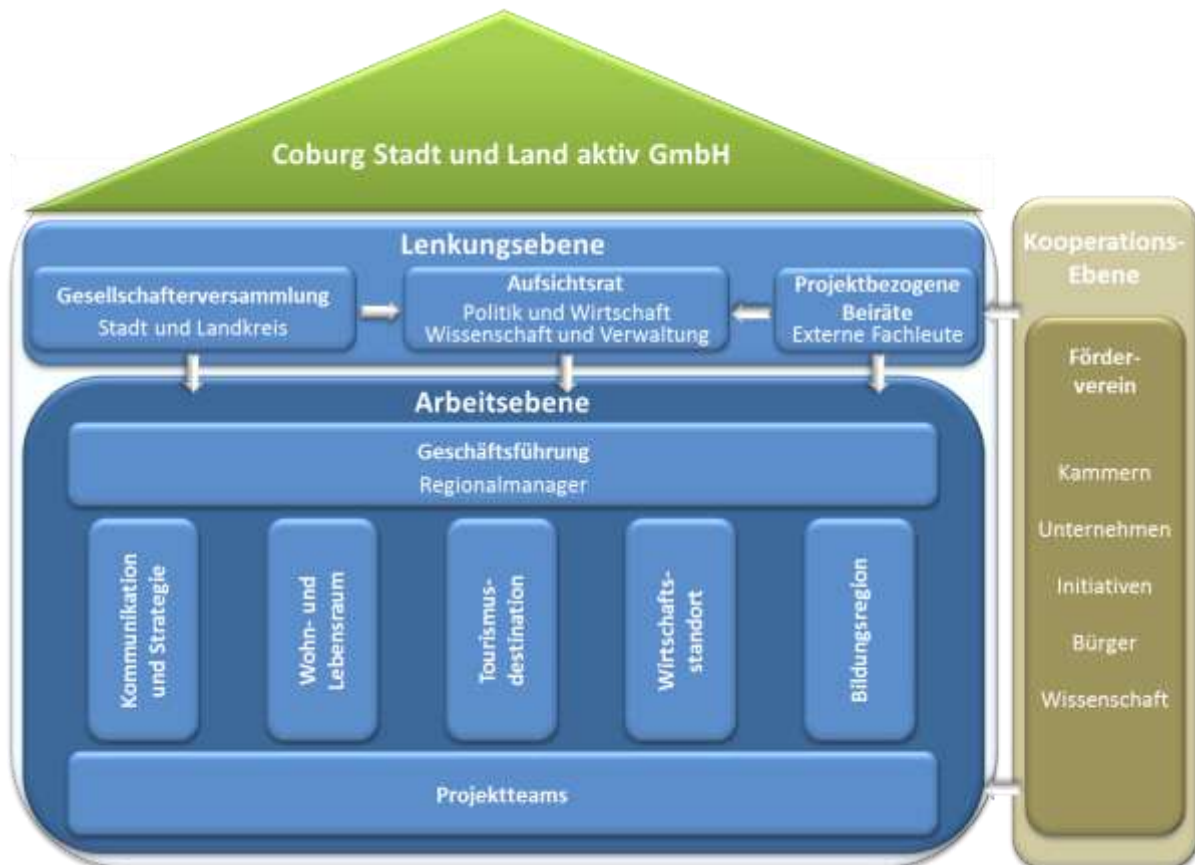
- Einer Vertreterin/einem Vertreter der Hochschule Coburg
- Einer Vertreterin/einem Vertreter der IHK zu Coburg
- Je einer Vertreterin/einem Vertreter der Wirtschaftsförderung von Stadt und Landkreis Coburg
- Einer Vertreterin/einem Vertreter der HWK Oberfranken/Verwaltungssitz Coburg
- Einer Vertreterin/einem Vertreter des Eigenbetriebs „Tourismus Coburg“
- Einer Vertreterin/einem Vertreter der Agentur für Arbeit
- Einer Vertreterin/einem Vertreter des Bayrischen Gemeindetags, Kreisverband Coburg
- Einer Vertreterin/einem Vertreter aus dem Vorstand der Initiative Rodachtal e.V
- Der Referentin/dem Referenten für Soziales, Bildung und Kultur des Landratsamtes Coburg
- Der Referentin/dem Referenten für Soziales und Kultur der Stadt Coburg
- Der Vorsitzenden/dem Vorsitzenden des Fördervereins des Regionalmanagements

Der Aufsichtsrat kann für bestimmte Aufgaben und Projekte beratende Beiräte einrichten, denen zusätzlich auch externe Fachleute angehören können. Dies gilt vor allem für Projekte mit öffentlicher Förderung.

Auf Arbeitsebene wird die „Coburg Stadt und Land aktiv GmbH“ von einem Geschäftsführer geleitet, der von der Gesellschafterversammlung abberufen wird. Dieser ist für sämtliche Projekte, die unter dem Dach der GmbH durchgeführt werden verantwortlich. Ihm unterstehen sowohl der Regionalmanager als auch die Projektmanager des Förderprogramms Regionalmanagement.

Regionalmanager und Regionalmanagement werden die künftigen Handlungsfelder und Leitprojekte des Regionalmanagements (vgl. Punkt C „Handlungsfelder und Leitprojekte“) bearbeiten.

## Organigramm Coburg Stadt und Land aktiv GmbH



### C. Handlungsfelder und Leitmaßnahmen

Nach Abstimmung mit den wichtigsten fachlichen Akteuren und Partnern sowie im Anschluss auf Ebene der Steuerungsgruppe (Aufsichtsrat) wurden für die Projektphase 2013/15 folgende Haupt-Handlungsfelder für das Förderprojekt Regionalmanagement Coburger Land im Zeitraum 2013/15 definiert:

1. Kommunikation und Strategie
2. Wohn- und Lebensraum
3. Tourismusdestination
4. Wirtschaftsstandort
5. Bildungsregion

Auf Ebene der GmbH wird zudem außerhalb des Förderprojekts Regionalmanagement Coburger Land der Bereich Klimaschutz und Gestaltung der Energiewende im Coburger Land bearbeitet.

Folgende Leitziele und Leitmaßnahmen stehen dabei in der Projektphase 2013/15 zur Bearbeitung an:

#### Kommunikation und Strategie

- Kontinuierliche Fortschreibung des wirtschaftspolitischen Leitbilds „Perspektive 2020“ in Verbindung mit Evaluation der Umsetzung von Projekten
- Mitarbeit an der Vorbereitung eines Antrags auf LEADER-Förderung für das Coburger Land ab 2015
- Erarbeitung einer gemeinschaftlichen Marketingstrategie Coburg Stadt und Landkreis
- Pflege und Unterstützung des Netzwerks „Innovationsmotoren“
- Übernahme der Geschäftsstelle des „Netzwerks für Menschenrechte und Demokratie“

#### Wohn- und Lebensraum

- Sicherung dezentraler Grundversorgungsstrukturen und regionaler Daseinsvorsorge (im Sinne einer Umsetzung des MORO „Regionale Daseinsvorsorge“)
- Bessere Vermarktung der Lebensqualität im Coburger Land im Zuge der gemeinsamen Marketingstrategie Coburg Stadt und Landkreis
- Ausrichtung ergänzender regionale Events zur Stärkung der regionalen Identität und des regionalen Zusammenhalts

#### Tourismusdestination

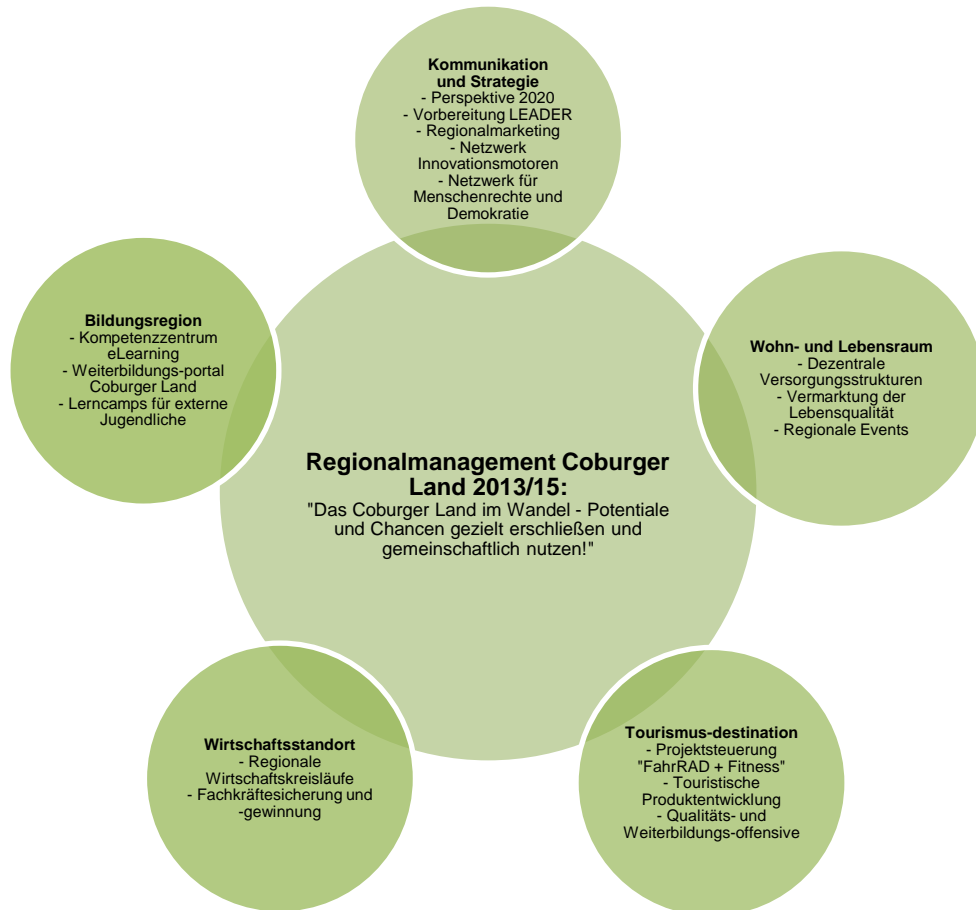
- Projektsteuerung für das Gemeinschaftsprojekt „FahRRAD & Fitness“ mit der Initiative Rodachtal zur Entwicklung des Aktivtourismus
- Entwicklung touristischer Produkte im Auftrag von Tourismus Coburg
- Qualitäts- und Weiterbildungsoffensive für touristische Leistungsträger

#### Wirtschaftsstandort

- Förderung regionaler Wirtschaftskreisläufe (Festigung der „Genussregion Coburger Land“ und Ausweitung des Projekts auf haushaltsnahe Handwerks- und Dienstleistungen bzw. in Stufe 3 auf B2B-Kooperationen)
- Ergänzende Maßnahmen zur Fachkräftesicherung und Fachkräftegewinnung in enger Abstimmung mit Kammern und Wirtschaftsförderungen

#### Bildungsregion

- Aufbau eines regionalen Kompetenzzentrums eLearning mit Schwerpunkt Koordination und Netzwerk-Aufbau im Bereich der außerschulischen beruflichen Bildung
- Aufbau und Betrieb eines regionalen Weiterbildungsportals Coburger Land
- Lerncamps für Externe zu regionalspezifischen Bildungskompetenzen



Dieser Arbeitsplan berücksichtigt die gefestigte und kontinuierliche Zusammenarbeit zwischen Stadt und Landkreis Coburg im Bereich der vorschulischen und schulischen Bildung sowie der klassischen Wirtschaftsförderung bzw. dem gemeinschaftlichen Tourismusmarketing, indem sich das Regionalmanagement fokussiert auf bisher noch nicht oder zu wenig intensiv bearbeitete Themenfelder, die aber dennoch bspw. in der Regionalkonferenz 2012 identifiziert wurden als Entwicklungsbereiche mit besonderer Wichtigkeit bzw. besonderer Wichtigkeit und hoher Dringlichkeit. Somit konzentriert sich das Regionalmanagement in diesem Konzept für die zweite Projektphase 2013/15 konsequenterweise im Handlungsfeld Bildungsregion auf die außerschulische berufliche Weiterbildung, im Handlungsfeld Wirtschaftsstandort auf regionale Wirtschaftskreisläufe und die Fachkräftesicherung/-gewinnung sowie im Handlungsfeld Tourismusdestination auf die Produktentwicklung und Weiterqualifizierung touristischer Leistungsträger.

Die einzelnen Leitmaßnahmen sind im Kapitel IV „Leitmaßnahmen und Kalkulation“ detaillierter beschrieben und im Rahmen der Möglichkeiten mit Maßnahme- und Personalkosten kalkuliert.



#### IV. Leitmaßnahmen und Finanzierungs-/Kostenplan

##### A. Leitmaßnahmen

Nr.	Einzelmaßnahmen	Ziele	Teilschritte	Zeit- bedarf pro Woche	Anmerkungen
<u>Handlungsfeld „Kommunikation und Strategie“</u>					
1	Perspektive 2020	Erarbeitung eines regional- und wirtschaftspolitischen Strategie- papiers auf Basis gemeinsamer Analyse der Standortentwicklung Coburger Land	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Kontinuierliche Überprüfung der Ist-Analyse</li> <li>▪ Ableitung von Zukunftsprojekten</li> <li>▪ Überprüfung der Zielerreichung</li> <li>▪ Fortschreibung von SWOT-Analyse, strategischen Zielen und Projekten</li> <li>▪ Einbringen des Leitbilds in politische Diskussionen auf Bezirks-, Landes-, Bundes- und Europaebene</li> </ul> <p><u>Erfolgsindikator:</u> Regelmäßige Sitzungen der Mitunterzeichner zur Aktualisierung und kontinuierliche Fortschreibung des Strategiepapiers</p>	0,5	Regionalmanagement hat 2011 die Federführung, Moderation und Leitung der gemeinsamen Arbeitsgruppe aus Landkreis Coburg, Stadt Coburg, Stadt Neustadt bei Coburg, IHK zu Coburg, Handwerkskammer Oberfranken, Agentur für Arbeit Coburg-Bamberg sowie Hochschule Coburg übernommen

2	Vorbereitung auf LEADER-Förderung im Coburger Land	Coburg Stadt und Landkreis wollen in der neuen EU-Förderperiode ab 2015 gemeinschaftlich als LEADER-LAG anerkannt werden	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Abstimmung von Entwicklungszielen der künftigen LAG-Arbeit im Kontext bisheriger Ziele der Regionalentwicklung</li> <li>▪ Aufbau einer strukturierten Vernetzung und Kooperationsplattform aller Akteure in der Regionalentwicklung</li> <li>▪ Ableitung von operativen Maßnahmen und Projekten zur Zielerreichung</li> <li>▪ Ansprache von möglichen Projektträgern</li> <li>▪ Aufbau entsprechender Beteiligungsstrukturen auf Ebene Bürger, Sozialpartner und Politik / öffentliche Hand</li> </ul> <p><u>Erfolgsindikator:</u> Aufbau einer LAG sowie form- und fristgerechte Antragsstellung</p>	1	<p>Im Rahmen des Förderprojekts Regionalmanagement können nur vorbereitende Arbeiten für einen Antrag auf LEADER-Förderung geleistet werden.</p> <p>Die Geschäftsführung der LEADER-LAG muss in gesonderten Strukturen erfolgen und wird voraussichtlich direkt aus LEADER gefördert.</p>
---	--	--	--	---	---

3	Gemeinsame Marketingstrategie Coburg Stadt und Land	<p>Zur besseren, zielgruppen-optimierten gemeinschaftlichen Vermarktung von Coburg Stadt und Land und zur effizienten Mittel- und Ressourcennutzung soll eine gemeinsame Regionalmarketingstrategie für das Coburger Land erarbeitet und mit gemeinsamen Projekten umgesetzt werden. Die Aktivitäten auf oberfränkischer Ebene (Dachmarke Oberfranken) sollen hierbei berücksichtigt werden</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Festigung einer vertrauensvollen Zusammenarbeit aller Akteure im Kernteam</li> <li>▪ Erarbeitung einer gemeinsamen Positionierung</li> <li>▪ Entwicklung von zielgruppenorientierten Maßnahmen und Projekten</li> <li>▪ Übernahme des übergeordneten Projektmanagement und der Moderation/Leitung der Sitzungen des Kernteams</li> <li>▪ Umsetzung einzelner Maßnahmen und Projekte im Rahmen eigener Projekte</li> </ul> <p><u>Erfolgsindikator:</u> Erarbeitung eines gemeinschaftlich getragenen Konzepts und Umsetzung erster gemeinschaftlicher regionaler Marketingmaßnahmen</p>	1	<p>Projekteinstieg mit Prüfung von Chancen und Risiken sowie der Akzeptanz des Projekt bei zentralen Entscheidern im Rahmen des Förderprojekts Regionalmanagement 2010/13 erfolgt</p>
---	--	---	---	---	---

4	Netzwerk „Innovationsmotoren Coburger Land“	Einbindung kreativer Köpfe aus Wirtschaft, Sozialpartnern, Wissenschaft usw. in die Regionalentwicklung zur Erweiterung des Denkrahmens und zur selbstkritischen Überprüfung bisheriger Strategien	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Moderation und Leitung des Netzwerks in persönlichen Sitzungen</li> <li>▪ Pflege und Intensivierung der Diskussion auf der eigens errichteten Online-Plattform „Innovationsmotoren Coburger Land“</li> <li>▪ Einbringen neuer Ideen und Projekte in das Netzwerk zur selbstkritischen Überprüfung</li> <li>▪ Unterstützung bei der Umsetzung von Ideen und Vorschlägen aus dem Netzwerk</li> </ul> <p><u>Erfolgsindikator:</u> Mindestens 1 Netzwerktreffen pro Jahr und kontinuierliche Zugriffe auf Online-Plattform</p>	0,25	Aufbau des Netzwerks und Einrichtung der Online-Plattform im Rahmen des Förderprojekts Regionalmanagement 2010/13 erfolgt
---	---	--	---	------	---

5	Netzwerk für Menschenrechte und Demokratie – Wir sind bunt: Coburg Stadt und Land!	Aufbau zivilgesellschaftlichen Engagements in der Region für Toleranz und Zivilcourage, um Fremdenfeindlichkeit, Ausgrenzung und Gewalt in jeder Form entgegen zu wirken	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Übernahme aller administrativen Aufgaben des Netzwerk-Betriebs</li> <li>▪ Einbringen von Erfahrungen aus überörtlichen Projekten und Netzwerken in die eigene Arbeit vor Ort</li> <li>▪ Übernahme eigener Projekte (bspw. Lesungen / Filmvorführungen) zur Bewusstseinsentwicklung</li> <li>▪ Sensibilisierung von Zielgruppen, mit denen das Regionalmanagement in anderen Projekten kooperiert und insofern eine Vertrauensbasis besteht (bspw. Hotellerie und Gastronomie), und Ableitung gemeinsamer Maßnahmen</li> </ul> <p><u>Erfolgsindikator:</u> Zunahme der Anzahl Netzwerkpartner um mindestens 50 pro Jahr; mindestens drei präventive Netzwerk-Aktivitäten pro Jahr</p>	0,5	<p>Gründung aufgrund mehrerer rechtsradikaler Veranstaltungen in der Region auf Initiative von evangelischen. Dekanat Coburg und Regionalmanagement im Rahmen der Förderperiode 2010/13.</p> <p>Regionalmanagement wurde von der Gründungsversammlung des Netzwerks mit der Übernahme der Geschäftsstelle beauftragt.</p>
---	--	--	---	-----	---



## Handlungsfeld Wohn- und Lebensraum

6	Sicherung dezentraler Grundversorgungsstrukturen	<p>Im Ergebnis des Modellvorhabens „Regionale Daseinsvorsorge“ des Landkreises Coburg / Regionalmanagement Coburger Land werden die strategischen Ziele und operativen Maßnahmen vor allem zur Sicherung von Versorgungsstrukturen im Bereich Nahrungsmittel, medizinische Versorgung, Bank- und Postdienstleistungen sowie gesellschaftliche Kommunikationspunkte umgesetzt</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Entwicklung von alternativen, ggf. mobilen Nahversorgungsstrukturen mit ergänzenden Dienstleistungen in aktuell unterversorgten Ortsteilen des Coburger Landes</li> <li>▪ Unterstützung der Modellgemeinde Dörfles-Esbach beim Aufbau eines Direktvermarkterzentrum</li> <li>▪ Unterstützung gemeindeübergreifender Kooperationen zur Sicherstellung der Versorgung mit Apotheken i.a. vor Ort</li> </ul> <p><u>Erfolgsindikator:</u> Fortschreibung der Analyse der dezentralen Versorgungssituation vor Ort; Unterstützung von Kommunen bei der Umsetzung von innovativen Projekten zur Verbesserung der Versorgungssituation durch kontinuierlichen Kontakt und ggf. Organisation von Workshops</p>	1	<p>Regionalmanagement gewährleistet bisher bereits die Berücksichtigung von Interessen der Stadt Coburg im MORO „Regionale Daseinsvorsorge“. Regionalmanagement leitet bereits von Anfang an das Handlungsfeld „Nahversorgung“</p>
---	--	--	---	---	--

7	Gemeinschaftliche Vermarktung der Wohn- und Lebensqualität im Coburger Land	<p>Unter Berücksichtigung der Ziele aus Projekt 3 (Gemeinsame Marketingstrategie) und 13 (Fachkräftesicherung und –gewinnung) werden zielgruppenorientierte Marketingmaßnahmen entwickelt, um Zuzüge in die Städte und Gemeinden im Coburger Land zu forcieren</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Aufbau einer Landingpage (Internetplattform) Wohn- und Lebensqualität im Coburger Land als Basis der Ansprache unterschiedlicher Zielgruppen</li> <li>▪ Teilprojekt „Externe Fach- und Führungskräfte“: Ansprache von externen Bewerbern und ihres Lebensumfelds auf die Lebensqualität im Coburger Land</li> <li>▪ Teilprojekt „Erb- und Pflegefall“: Ansprache von Externen, die aufgrund eines Erb- oder Pflegefalls in Berührung mit dem Coburger Land kommen, auf die Lebensqualität im Coburger Land</li> <li>▪ Teilprojekt „Rückkehrer“: Ansprache von ehemaligen Coburgern, die die Region zunächst verlassen haben, auf die besondere Lebensqualität für junge Familien im Coburger Land</li> </ul> <p><u>Erfolgsindikator:</u> Realisierung der Landingpage; Umsetzung von mindestens 1 Aktion zur Zielgruppenansprache</p>	1	
---	---	--	--	---	--

8	Regionale Events	<p>Regionale Events sind Instrumente des Regionalmarketings und stärken die Identifikation der Bürger mit ihrer Heimat. In diesem Sinn werden vereinzelt und gezielt Angebotslücken in enger Abstimmung mit den Städten und Gemeinden geschlossen.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Mit dem Projekt „Coburger Kinosommer on Tour“ werden lokale Ferienprogramme um ein attraktives mobiles Kino-Angebot ergänzt, da es nur in der Stadt Coburg ein stationäres Kino gibt</li> <li>▪ Durch kontinuierlichen Kontakt mit Konzertveranstaltern sollen vereinzelt Großveranstaltungen auch in Landkreis-Kommunen realisiert werden</li> </ul> <p><u>Erfolgsindikator:</u> Mindestens 1 regionales Event pro Jahr mit variierenden Veranstaltungsstätten im Coburger Land</p>	0,25	<p>Regionalmanagement wird hier als kommunaler Dienstleister tätig. Projektkosten werden nach Möglichkeit komplett refinanziert.</p>
---	------------------	--	---	------	--

Handlungsfeld Tourismusdestination

9	Projektsteuerung „FahrRAD + Fitness“	Mit diesem Gemeinschaftsprojekt von Regionalmanagement Coburger Land und Initiative Rodachtal e.V. werden zunächst im Pilotgebiet Rodachtal Strukturen und Infrastruktur für Rad- und Aktivtourismus aufgebaut	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Abwicklung des mehrjährigen Gemeinschaftsprojekts (Laufzeit 2012 – 2015) in den Bereichen Infrastruktur, Netzwerkaufbau, Qualifizierung touristischer Leistungsträger und Marketing als Projektsteuerer</li> <li>▪ Fachaufsichtliches Controlling über den eigenen externen Dienstleister (Projektkümmerer und Netzwerkbetreuer)</li> <li>▪ Scharnierstelle zwischen Projektträger, Netzwerkpartnern und Tourismus Coburg als überregionaler Marketingpartner</li> </ul> <p><u>Erfolgsindikator:</u> Erreichung der zentralen Projektziele aus dem Umsetzungskonzept gemäß Förderantrag der Initiative Rodachtal e.V. im Rahmen des Finanzplans</p>	1	Projektträger auf Maßnahmen-ebene ist das Regionalmanagement der Initiative Rodachtal e.V., die für die Projektabwicklung auf LEADER-Fördermittel zurückgreift
---	---	--	--	---	--

10	Touristische Produktentwicklung	Die strategische Entwicklung der Tourismusdestination Coburger Land und deren Vermarktung erfolgt durch das Unternehmen Tourismus Coburg. Regionalmanagement wird für Tourismus Coburg als Dienstleister im Bereich der Touristischen Produktentwicklung und Netzwerkbetreuung tätig	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Übernahme von Aufträgen zur Schaffung touristischer Infrastruktur (bspw. Ausschilderung und Kartographierung von Rad- und Wanderwegen)</li> <li>▪ Aufbau und Pflege von Netzwerken zur Ansprache und Angebotsentwicklung von speziellen Zielgruppen (bspw. Oldtimertourismus oder Pilgertourismus, Kennzeichnung Coburger Spezialitätenlokale)</li> </ul> <p><u>Erfolgsindikator:</u> Umsetzung der von Tourismus Coburg beauftragten touristischen Produkte im Rahmen der zeitlichen und finanziellen Kapazitäten auf Basis einer jährlich im Voraus gemeinsam zu erarbeitenden Vorgehens- und Finanzplanung.</p>	1,5	Projektmittel zur Umsetzung einzelner Initiativen müssen von Tourismus Coburg, Stadt und Landkreis Coburg bzw. den nutznießenden Unternehmen gesondert zur Verfügung gestellt werden
----	------------------------------------	--	---	-----	--



11	Qualitäts- und Weiterbildungsoffensive für touristische Leistungsträger	<p>Die Tourismusdestination Coburger Land verfügt aktuell nur vereinzelt über hochprofessionelle Leitbetriebe, jedoch über eine Vielzahl von engagierten Kleinbetrieben. Diese gilt es individuell zu unterstützen durch Weiterbildung und/oder Qualitäts- und Serviceinitiativen</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Ausrichtung von Weiterbildungsangeboten speziell für touristische Leistungsträger vor Ort (bspw. Beschwerdemanagement, Professionelle Gästeansprache und Gästebindung)</li> <li>▪ In Kooperation mit ServiceQ Bayern Ausbildung weiterer Servicecoaches und Zertifizierung von Betriebe nach ServiceQ</li> <li>▪ Aufbau einer ERFA-Gruppe „Serviceorientierte Unternehmen im Coburger Land“ aus touristischen Leistungsträgern, Einzelhändlern und B2C-Dienstleistern</li> </ul> <p><u>Erfolgsindikator:</u> Durchführung von mindestens 2 Fortbildungsangeboten pro Jahr und mindestens 20 Teilnehmern pro Jahr</p>	0,5	Regionalmanagement entwickelt und bewirbt Angebote in enger Abstimmung mit IHK zu Coburg (Tourismusausschuss), DeHoGa Coburg und Tourismus Coburg Umlage der Projektkosten (Trainerhonorare) auf teilnehme Betriebe
----	---	---	---	-----	---

<u>Handlungsfeld Wirtschaftsstandort</u>					
12	Förderung regionaler Wirtschaftskreisläufe	Die Förderung regionaler Wirtschaftskreisläufe stärkt kleine und mittelständische Unternehmen, die strukturprägend für das Coburger Land sind, unterstützt handwerkliche Produktionsweisen und die Identifikation der Bürger und Unternehmen mit ihrer Heimat	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Festigung der „Genussregion Coburger Land“ als Zusammenschluss regionaler Direktvermarkter und Lebensmittelhandwerker in weiterer enger Abstimmung mit der Genussregion Oberfranken</li> <li>▪ Entwicklung innovativer Marketingmaßnahmen für regional erzeugte Lebensmittel – auch speziell für touristische Zielgruppen (Siehe Projekt 10)</li> <li>▪ Aufbau innovativer und dezentraler Vertriebsstrukturen für regional erzeugte Lebensmittel (bspw. mobiler Vertrieb oder Online-Vertrieb) – auch entsprechend Projekt 6</li> <li>▪ Übertragung der Erfahrungen aus der ersten Projektphase Lebens- und Genussmittel auf haushaltsnahe Handwerks- und Dienstleistungen durch Aufbau eines entsprechenden Netzwerks und Entwicklung einer entsprechenden Marketing- und Bewusstseinsentwicklungsstrategie</li> </ul>	3	<p>Im Bereich Nahrungs- und Genussmittel kooperiert das Regionalmanagement intensiv mit dem Bayerischen Bauernverband, dem Verein ländlicher Direktvermarkter sowie den zuständigen Handwerksinnungen und der Genussregion Oberfranken.</p> <p>Für die zweite Projektphase liegt eine Kooperationszusage vom Bund der Selbstständigen Coburg vor.</p> <p>Die B2B-Kooperation von regionalen KMU kann nur in Kooperation mit IHK und HWK erfolgreich entwickelt werden.</p>

			<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Aufbau eines Netzwerks zur B2B-Kooperation von klein- und mittelständischen Unternehmen im Coburger Land</li> </ul> <p><u>Erfolgsindikator:</u> Stabilisierung und nach Möglichkeit Ausbau des Partnernetzwerks „Genussregion Coburger Land“ und Aufbau eines neuen Netzwerks von regionalen Handwerkern und Dienstleistern mit ersten Pilotprojekten</p>		
--	--	--	--	--	--

13	Sicherung und Gewinnung von Fach- und Führungskräften	<p>Der Wirtschaftsstandort Coburger Land ist hochindustrialisiert und auf bestimmte Branchen spezialisiert (Maschinenbau, Automotive, Spielwaren, Polstermöbel, Versicherungswirtschaft). Nicht zuletzt aufgrund der demographischen Entwicklung sind die Unternehmen vor Ort zur Deckung ihres Bedarfs an Fach- und Führungskräften auf Unterstützung bei der Anwerbung auswärtiger Bewerber angewiesen</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Koordination der Aktivitäten von Wirtschaftsförderungen in Stadt und Landkreis, Zukunftcoach, IHK zu Coburg und HWK und marketingtechnische Zusammenführung unter dem Label „option coburg“</li> <li>▪ Weiterentwicklung des online-gestützten Talentpools Fach- und Führungskräfte durch Ausweitung auf Schwerpunkt-Branchen und Kooperation mit den Nachbarregionen Kronach und Lichtenfels</li> <li>▪ Entwicklung von Instrumenten zur Zielgruppenansprache auswärtiger Fach- und Führungskräfte und deren familiären Umfelds (entsprechend Projekt 7)</li> </ul> <p><u>Erfolgsindikator:</u> Regelmäßige Abstimmungstreffen der beteiligten Projektpartner; Ausweitung des Talentpools Fachkräfte auf Nachbarregionen Kronach und Lichtenfels und gezielte Ansprache von Schwerpunktbranchen (bspw. Pflege und Tourismus).</p>	0,5	<p>Regionalmanagement wird in Abstimmung mit Wirtschaftsförderungen und IHK zu Coburg nur ergänzend tätig, vor allem wenn bei Projekten mit Hintergrund im Regionalmarketing</p>
----	---	--	---	-----	--

Handlungsfeld Bildungsregion					
14	Regionales Kompetenzzentrum eLearning	<p>Das Coburger Land verfügt über ein breites Spektrum an außerschulischen Bildungsträgern, die jedoch kaum Erfahrung mit dem Einsatz von eLearning-Instrumenten besitzen. Gleichzeitig zeigt eine Unternehmensbefragung, dass Unternehmen vor Ort großes Interesse haben, eLearning in ihre innerbetriebliche Aus- und Weiterbildung zu integrieren. Insofern soll das regionale Kompetenzzentrum eLearning Bildungsträger im Sinne von ERFA-Austausch vernetzen, Impulse für eigene Projekte geben und vor allem dafür sorgen, dass die Bildungsträger passgenaue Angebote für den Bedarf der Unternehmen vor Ort entwickeln</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Aufbau und Leitung eines ERFA-Kreises eLearning von Bildungsträgern und Unternehmen mit eigener betrieblicher Aus- und Weiterbildung</li> <li>▪ Fachveranstaltungen für Bildungsträger mit Präsentation von Best-Practice-Beispielen als Impuls für eigene Projekte</li> <li>▪ Umsetzung eigener Best-Practice-Projekte (bspw. EBC*L-Lehrgang)</li> <li>▪ Train the Trainer-Webinar zur Kompetenzerweiterung im Bereich eLearning</li> <li>▪ Matching von Unternehmen vor Ort und Bildungsträgern im Bereich innerbetriebliche Aus- und Weiterbildung mit Instrumenten eLearning</li> </ul> <p><u>Erfolgsindikator:</u> Aufbau und Stabilisierung eines regionalen ERFA-Kreises eLearning mit regelmäßigen Sitzungen und Aktivitäten; Umsetzung von mind. 1 Pilot- oder Best-Practice-Projekts im Rahmen der finanziellen Möglichkeiten</p>	1,5	<p>Projekt erfolgt in Kooperation mit Hochschule Coburg und Bildungsträgern vor Ort Enge Verzahnung mit Projekt 15 (Weiterbildungsportal Coburger Land)</p>



15	Weiterbildungsportal Coburger Land	<p>Eine mit Unterstützung des Bayerischen Kultusministeriums und des Bayerischen Volkshochschulverbands entwickelte Online-Datenbank für Bildungsangebote vor Ort soll auf im Coburger Land im Bereich außerschulische Aus- und Weiterbildung eingesetzt werden. Bürger erhalten damit einen umfassenden Überblick über die Angebote aller partizipierenden Bildungsträger vor Ort</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Technische Umsetzung des Weiterbildungsportals Coburger Land</li> <li>▪ Aufbau eines Netzwerks der Weiterbildungsträger (aufbauend auf Projekt 14) als Projektpartner vor Ort</li> <li>▪ Überwachung der kontinuierlichen Angebotspflege und Aktualität der Daten</li> <li>▪ Installation von Bildungsberatern zur persönlichen Erstberatung: „Was ist das richtige Weiterbildungskonzept für mich persönlich?“</li> <li>▪ Vermarktung der Datenbank in Kooperation mit den Bildungsreferaten von Stadt und Landkreis im Rahmen deren Projekts „Bildungslandschaft Coburger Land“</li> </ul> <p><u>Erfolgsindikator:</u> Going Online der Plattform; dauerhafte Beteiligung von mindestens 10 Weiterbildungsträgern; Vorlage eines Konzepts zur Installation von Bildungsberatern und Umsetzung im Rahmen der finanziellen Möglichkeiten in Zusammenarbeit mit den Projektpartnern</p>	0,75	<p>Projekteinstieg erfolgte in der Förderperiode 2010/13 des Regionalmanagements zur Klärung grundsätzlicher Fragen und allgemeiner Kooperationsbereitschaft.</p> <p>Umsetzung und vor allem dauerhafte Sicherstellung des Projektbetriebs bedarf einer mehrjährigen professionellen Unterstützung.</p>
----	---------------------------------------	--	---	------	---

16	Lerncamps für Externe	<p>Die (schulischen und außerschulischen) Bildungsträger im Coburger Land verfügen über außergewöhnliche, fachspezifische Spezialkompetenzen, bspw. im Bereich Schüler- und Jugendmedien, jüngere innerdeutsche Geschichte, Umweltbildung, musikalische Früherziehung. Mit diesen Spezialkompetenzen sollen externe Jugendliche angesprochen werden, innovative Lerncamps in Ferien oder Urlaub im Coburger Land zu verbringen. Somit wird nicht nur die Auslastung der Bildungsträger optimiert, sondern auch junge Menschen (und deren Eltern) für den Wohn- und Lebensraum Coburger Land interessiert</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Erstellung eines Umsetzungskonzepts mit: <ul style="list-style-type: none"> <li>· Analyse von Zielgruppen</li> <li>· Analyse vor Ort vorhandener außergewöhnlicher Fachkompetenzen, die in Lerncamps einfließen könnten</li> <li>· Ermittlung geeigneter Veranstalter</li> <li>· Ermittlung überregionaler Vermarktungspartner</li> <li>· Erarbeitung einer Marketing-strategie</li> </ul> </li> <li>▪ Umsetzung erster Pilotangebote bspw. in Kooperation mit der Jugendbildungsstätte Neukirchen</li> </ul> <p><u>Erfolgsindikator:</u> Verabschiedung eines Umsetzungskonzepts; Ansprache möglicher Projektpartner; Realisierung erster Pilotangebote im Rahmen der finanziellen Mittel</p>	0,5	<p>„Vorbild“ für die Projektidee „Lerncamps“ sind bspw. Angebote von Sprachferien im Ausland oder Technikcamps des Arbeitgeberverbands BayME</p> <p>Die Jugendbildungsstätte Neukirchen (Kirchliches Tagungs- und Übernachtungshaus) signalisiert großes Interesse an dem Projekt</p>
----	-----------------------	--	---	-----	---

## B. Personalplanung

Die aufgeführten Einzelmaßnahmen setzen einen durchschnittlichen wöchentlichen Personalbedarf von zusammen folgenden Manntagen voraus:

Handlungsfeld Kommunikation und Strategie	3,25	Manntage/Woche
Handlungsfeld Wohn- und Lebensraum	2,25	Manntage/Woche
Handlungsfeld Tourismusdestination	3,00	Manntage/Woche
Handlungsfeld Wirtschaftsstandort	3,50	Manntage/Woche
Handlungsfeld Bildungsregion	2,75	Manntage/Woche
<b>Gesamt</b>	<b>14,75</b>	<b>Manntage/Woche</b>

Dies entspräche einem Personalbedarf von nahezu 3 Vollzeitkräften im Bereich des Projektmanagements und der wissenschaftlichen Bearbeitung von Einzelmaßnahmen, wobei Teilaufgaben in den jeweiligen Einzelmaßnahmen sicherlich zu administrativen Aufgaben zählen und dadurch kostengünstiger durch eine Backoffice-Kraft abgewickelt werden können. Somit ergibt sich folgender Personalbedarf für die Projektphase 2013/15 im Regionalmanagement Stadt und Landkreis Coburg:

Regionalmanager als übergeordneter Projektleiter	ca.	0,85	Vollzeitstellen	(Zusätzlich außerhalb des Förderprojekts: Aufgaben als GmbH-Geschäftsführer)
Wissenschaftliche Mitarbeiter (MA)	ca.	1,50	Vollzeitstellen	
Backoffice	ca.	0,50	Vollzeitstellen	

Entsprechend der Anforderungen an die Stellenbeschreibungen ist für die Position des Regionalmanagers ein Gehalt angelehnt an TV-L 14 / Stufe 6 zu kalkulieren und für die Positionen der Wissenschaftlichen Mitarbeiter ein Gehalt angelehnt an TV-L 11 / Stufe 2 bis 3. Diese Zuordnung entspricht der Gehaltsbasis aus der ersten Phase des Förderprojekts Regionalmanagement Stadt und Landkreis Coburg im Zeitraum 2010-2013 unter der Annahme einer Übernahme der derzeitigen Stelleninhaber durch den Projektträger für die neue Projektphase. Für die neu vorgesehene Stelle im Bereich Backoffice (Aufgaben: Allg. Verwaltungsarbeiten, Maßnahmendokumentation, Vorbereitung Verwendungsnachweis / Mittelabruf, qualifizierte Sachbearbeitung) ist ein maximales Gehalt angelehnt an TV-L 6 / Stufe 1 bis 3 zu kalkulieren.

Die Anforderungen an die Personalausstattung basieren auf den Planungsansätzen Manttage/Woche der aufgezeigten Einzelmaßnahmen und den Erfahrungen aus der ersten Phase des Förderprojekts 2010/13. In diesen ersten drei Projektjahren stellte sich deutlich heraus, dass eine fundierte Bearbeitung der Einzelmaßnahmen mit 2,5 Stellen (Regionalmanager 1,0 und Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen 1,5 – zuletzt 1,75) kaum leistbar ist. In der nun anstehenden zweiten Projektphase wird sich dieser Betreuungsaufwand für die Einzelmaßnahmen eher noch erhöhen, da zum Teil vertiefende Arbeitsschritte mit erhöhtem Betreuungsaufwand erforderlich sind. Daher ist eine Entlastung von Regionalmanager und Wissenschaftlichen Mitarbeitern von administrativen Tätigkeiten durch Schaffung einer zusätzlichen Teilzeitstelle mit 20 Wochenstunden im Bereich Backoffice vorgesehen. Dies erklärt auch die Steigerung der Personalkosten gegenüber der ersten Förderphase des Projekts Regionalmanagement Stadt und Landkreis Coburg 2010/13.

Die Bruttogehälter sollen erneut aufgrund des Projektträgers in der Rechtsform GmbH wie auch in der ersten Projektphase 2010/13 außertariflich vereinbart und für die gesamte neue Projektdauer 01.10.2013 bis 30.09.2015 festgeschrieben werden. Sie lehnen sich an den TVL an.

## V. Zusammenfassung

Die zweite Projektphase Regionalmanagement Stadt und Landkreis Coburg unter dem Leitmotto „Das Coburger Land im Wandel – Potentiale und Chancen gezielt erschließen und gemeinschaftlich nutzen“ setzt gezielt auf den Vorarbeiten und vor allem Erfahrung des ersten Förderzeitraums 2010/13 auf und stellt insofern eine konsequente Weiterentwicklung dar.

Neue Herausforderungen wie die Gestaltung des demographischen Wandels werden berücksichtigt und haben Einfluss in die geplanten Arbeitsprojekte gefunden.

Dennoch konzentriert sich das Regionalmanagement in der zweiten Projektphase stärker auf Leitprojekte. Dies geschieht auch vor dem Hintergrund einer nachhaltigen Herangehensweise, die ggf. in Zukunft auch ohne Einsatz staatlicher Personal- und Overhead-Fördermittel fortgesetzt werden kann. Vor diesem Hintergrund ist auch die intensive Mitwirkung von Regionalmanagement am Aufbau neuer LEADER-Förderstrukturen für Stadt und Landkreis Coburg insgesamt zu sehen.

Ergebnisoffen hinterfragt wurden im Zuge der Konzepterarbeitung auch die organisatorischen Rahmenbedingungen des Regionalmanagements im Coburger Land, wobei sich jedoch die Projektträgerschaft in Form einer GmbH mit den beiden gleichberechtigten Gesellschaftern Stadt und Landkreis Coburg als optimal herausgestellt hat. Durch bereits angeschobene Änderungen an der Gesellschaftssatzung – unter anderem wird die Gesellschaft umbenannt, um künftig noch klarer zwischen Förderprojekt und Trägergesellschaft zu trennen – und eine künftig separate Gehaltszahlung für die Tätigkeit Regionalmanager im Förderprojekt und Geschäftsführer der Trägergesellschaft, werden administrative Optimierungen vorgenommen.

Bestens bewährt hat sich die breite Beteiligung aller gesellschaftlich relevanten Akteure im Aufsichtsrat dieser Träger-Gesellschaft, der somit gleichzeitig auch die Funktion der Steuerungsgruppe übernimmt. Durch eine Änderung der Gesellschaftssatzung ist es künftig möglich, auch zusätzliche Fachbeiräte zu installieren.

Die bisherige Personalausstattung im Förderprojekt muss trotz der Konzentration auf Leitprojekte im Bereich Projektarbeit beibehalten werden, da in diesen Leitprojekten eine tiefgehende Bearbeitung erforderlich ist. Die Erfahrungen aus der ersten Projektphase machen zudem deutlich, dass die administrative Projektabwicklung ohne eigenes Backoffice dauerhaft nicht dargestellt werden kann. Vor diesem Hintergrund ist die Schaffung einer zusätzlichen Teilzeitstelle Backoffice (ca. 20 Wochenstunden) zu sehen.